№ 16 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 20. Januar 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7046. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die Pariser Verhandlungen in neutralem Lichte

Von Diplomaticus.

I

Die deutschen Bevollmächtigten, General von Pawelsz und Legationsrat Förster, haben den Auftrag, die beiden Restpunkte, die von den Entwaffnungsverpflichtungen Deutschlands nach den Dezemberverhandlungen in Genf übrig geblieben waren, wenn möglich, bis zu dem Datum, zu welchem die Interalliierte Militärkommission Berlin und Deutschland verlassen muß, d. h. bis zum 31. d. M., zu ordnen durch Verhandlungen mit der Interalliierten Botschafterkonferenz in Paris. Hinter der Botschafterkonferenz steht das Interalliierte Militärkomitee, präsidiert von dem Marschall Foch. Hinter dem Militärkomitee, oder, genauer, hinter Foch steht im Dunkel die verschleierte Gestalt Poincarés.

Man kennt die beiden Restpunkte. Der eine ist die Erhaltung der Benutzbarkeit unserer Ostfestungen, Königsberg, Küstrin und Glogau. Der andere betrifft den Export von sogenanntem Halbzeug von Kriegsmaterial.

Handelte es sich um den Sinn der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages, so würden die beiden Restpunkte überhaupt keine Rolle mehr spielen. Der Sinn jener Bestimmungen war, Deutschland zu einem Angriffskrieg unvermögend zu machen. Das ist längst erfüllt. In allen Ländern der Welt geben das alle Leute, die die Dinge kennen, einsichtig und zugleich aufrichtig sind, mit lückenloser Uebereinstimmung zu.

Es handelt sich also um etwas anderes. Es handelt sich auf Seite Frankreichs darum, durch Haften und Klauben am Wortlaut die militärische Schwächung und Bevormundung Deutschlands fortzusetzen, solange es nur irgend geht, und möglichst viele Pfänder und Tauschobjekte in der Hand zu behalten, um über die Vorschrift des Versailler Vertrages hinaus das Ziel zu erreichen, die militärische Kontrolle des Rheinlands zu verewigen. Auf seiten Englands handelt es sich darum, im letzten Augenblick noch einen handelspolitischen Vorteil zu erraffen. Auf seiten der anderen Alliierten, die in der Botschafterkonferenz vertreten sind, handelt es sich darum, sich ihre Zustimmung zu der einen oder der anderen These durch kleine Gegenfälligkeiten abkaufen zu lassen. Es ist also eine ganz unanständige diplomatische Schachermacherei. Und die Gerechtigkeit gebietet es, anzuerkennen, daß niemand das lebhafter empfindet, als Frankreichs auswärtiger Minister, Aristide Briand. Der Mann machte nicht immer seinem Vornamen Ehre. Heute tut er es.

Die deutsche Diplomatie wünscht zu retten, was noch zu retten ist. Es scheint, als ob General von Pawelsz im Anfang den glücklichen Ton dafür nicht gefunden hatte. Nach dem, was von den Verhandlungen durchsickerte, scheint er sich jener militärischen Ausdrucksweise bedient zu haben, die die gewünschte Wirkung nur hat, wenn dreißig bis auf den letzten Knopf ausgerüstete Armeekorps dahinterstehen. Man weiß, was diese Ausdrucksweise dem deutschen Namen in der Welt schon geschadet hat. Man sollte sie endlich zum anderen alten Eisen legen.

So stehen sich in Paris zwei Tendenzen gegenüber, deren Vereinigung ein Ding der Unmöglichkeit zu sein scheint. Zum Glück ist dafür gesorgt, daß das zu keiner Katastrophe führen kann. In Genf ist abgemacht, daß, wenn eine Einigung bis zum 31. Januar nicht gelingt, die Fragen an ein größeres Forum gehen, an den Völkerbundsrat, und dieser wird nicht umhin können, sie dem Internationalen Gerichtshof im Haag zu unterbreiten, soweit sie juristischer Natur sind.

Von all diesen Instanzen nähert sich der Internationale Gerichtshof am meisten der Meinung der Neutralen an. Darum ist es für uns von Wert, zu wissen: was denken die Neutralen von der Sache?

Ihre Presse gibt folgendes Bild: Die beiden Fragen interessieren die Alliierten nicht in gleichem Maße. Die Franzosen erklären, wenn Deutschland in der Festungsfrage nachgibt, wird sich die Exportenfrage leicht lösen. Die Engländer erklären, die Festungsfrage hat keine Bedeutung, die Frage des Kriegsmaterials ist es, worauf es ankommt.

Die Festungsfrage beruht auf Artikel 180 des Versailler Vertrages. Dort heißt es: „Das Befestigungssystem an der Süd- und Ostgrenze Deutschlands bleibt in seinem jetzigen Zustand bestehen."

Diese Bestimmung kann auf dreierlei Weise ausgelegt werden. Man kann sagen: als Gegensatz zu den beiden ersten Absätzen des Artikels, die die Zerstörung der westlichen Festungen anordnen, behält nach Absatz 3 Deutschland an den anderen Grenzen freie Hand. Das ist der deutsche Prinzipalstandpunkt.

Alsdann kann man annehmen, der „jetzige Zustand" („état actuel") bedeute die „jetzige Stärke"; danach hätte die deutsche Militärverwaltung das Recht, Reparaturen vorzunehmen und die Werke dem technischen Fortschritt anzupassen, ohne aber ihre Verteidigungskraft zu steigern. Das ist der deutsche Eventualstandpunkt, es scheint auch der Standpunkt Briands zu sein, und gewiß ist es, daß die Engländer sich damit zufrieden geben würden.

Endlich kann man die Worte „état actuel" dahin auslegen, daß in nichts an den Festungen gerührt werden dürfte, ob sie verfallen oder nicht. Das ist der Standpunkt der französischen Militärs, Nationalisten und Poincarés.

Welche der drei Auslegungen im Sinne der Verfasser des Friedensvertrages gelegen hat, kann man ohne Kenntnis der Protokolle der Friedenskonferenz nicht entscheiden. Höchstens kann man zwei Vermutungen, die einander aufheben, anstellen.

Zuerst kann man annehmen, die Alliierten wären bei der Fassung dieses Artikels jesuitisch verfahren. Die den Westfestungen weit unterlegenen Ostfestungen hätten ihnen irgend welche Anstrengung und die Abbruchkosten nicht verlohnt; sie hätten sich aber im Stillen gesagt, wenn sie im gegenwärtigen Zustande verbleiben müßten, so dürften sie nicht ausgebessert werden und fielen deshalb mit der Zeit ganz von selbst.

Andererseits kann man sich der historisch feststehenden Tatsache erinnern, daß die Friedenskonferenz von der Furcht vor der bolschewistischen Gefahr besessen war. Erlaubte man den Deutschen die Erhaltung der Ostgrenzen, so war die Veranlassung dazu die Besorgnis der Alliierten vor einem russischen Einbruch in den Westen. Man wollte sie also in gutem Zustande erhalten wissen.

Das eine ist so gut möglich wie das andere.

Die Sache hat also zwei Seiten. Die eine ist eine Rechtsfrage: was bedeutet Artikel 180? Es ist das nicht die einzige doppelsinnige Bestimmung des Versailler Vertrages. Auf einem zweideutigen Text eine freie Vereinbarung aufzubauen, gelingt selten. Nur ein Rechtsverfahren kann den Sinn des Gesetzes feststellen und eine Verständigung tragfähig unterbauen.

Hat ein Gericht gesprochen, ist der Sinn des Artikels 180 festgestellt so gilt es nur noch zu untersuchen, ob das den Deutschen in diesem Artikel zugebilligte Recht überschritten ist oder nicht. Das ist dann eine Frage, die der Völkerbund vermöge seines Untersuchungsrechts ruhig entscheiden könnte.

Beginnende Klärung

Die Parteien zur Regierungsbildung

vdz. **Berlin,** 19. Jan. Reichskanzler Dr Marx hatte heute in der elften Stunde eine Besprechung mit dem Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei und begab sich darauf zum Reichspräsidenten, um ihm über den bisherigen Verlauf seiner Verhandlungen zur Bildung einer Regierung der Mitte Bericht zu erstatten.

In der sozialdemokratischen Fraktionssitzung wurde beschlossen, gegen ein Kabinett der Mitte keine grundsätzlichen Einwendungen zu erheben. Die letzte Entscheidung wird jedoch von der Zusammensetzung des Kabinetts und von dem Programm der neuen Regierung abhängen.

Ueber die Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei erhält das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger folgendes Communiqué: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm in ihrer heutigen Sitzung die Berichte der Abg. Dr. Scholz und Dr. Curtius über den bisherigen Stand der Regierungsbildung entgegen. Die Fraktion sprach dem Abg. Dr. Curtius den Dank für seine Führung der Verhandlungen aus und erklärte sich einmütig mit der Art dieser aussichtsreich geführten Verhandlungen einverstanden. Die Fraktion stellte fest, daß infolge des Abbruchs dieser Verhandlungen durch die Zentrumsfraktion die Frage noch nicht endgültig geklärt ist, ob die sachlichen Voraussetzungen für ein Zusammenwirken mit der deutschnationalen Fraktion auf innen- und außenpolitischem Gebiet gegeben sind. Die Fraktion betraute ihren Vorsitzenden mit der Weiterführung der Verhandlungen und wird diese auf der Grundlage ihrer bisherigen Beschlüsse führen.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion trat heute abend noch einmal zusammen, um zu der durch den Beschluß der Deutschen Volkspartei geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Eine Entscheidung wird jedoch erst in der Fraktionssitzung des Zentrums am Donnerstag mittag erfolgen.

Die demokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Mittwoch abend mit der Frage der Regierungsbildung. Die Fraktion beschloß, die Erklärungen des Reichskanzlers Dr. Marx abzuwarten. Bisher sind von diesem der Fraktion noch keine sachlichen oder persönlichen Vorschläge gemacht worden.

Die Fraktion behandelte ferner die Frage der Reichswehr und nahm bei fast vollständiger Besetzung einstimmig folgenden Beschluß an:

Die deutsche demokratische Fraktion, die sich durch alle berufenen Vertreter stets für die Reichswehr eingesetzt und deren Entpolitisierung als Voraussetzung der Wehrhaftigkeit der Nation gefordert hat, mißbilligt es auf das Schärfste, daß ein General in die Politik eingreift und hierbei verletzende und durch Tatsachen widerlegte Angriffe gegen die Deutsche Demokratische Partei erhebt. Sie ersucht ihren Vorstand, die nötigen Schritte gegen die Wiederholung eines solchen Vorganges und für die Beseitigung der Mißstände, die ihm zugrunde liegen, zu tun, weil nur dann die Reichswehr eine Sache des gesamten Volkes werden kann.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung kennzeichnete in ihrer heutigen Fraktionssitzung ihre Stellungnahme etwa dahin: Die Wirtschaftliche Vereinigung, deren Vertreter bisher noch nicht über ihre Stellungnahme befragt worden sind, hält an ihrem alten Standpunkt fest, daß sie sich keinem Kabinett gegenüber dauernd bindet, sondern ihre jeweilige Entscheidung nach den wirtschaftlichen Bedürfnissen der von ihr vertretenen Volkskreise treffen muß. Im Interesse dieser Volkskreise würde sie Bedenken gegen ein Kabinett der Mitte haben, das in sozialpolitischer Beziehung zu weitgehende Bindungen eingeht.

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin,** 19. Jan. (Radio.) Präsident Löbe eröffnet die erste Sitzung des Reichstages im neuen Jahre mit einem von den Abgeordneten stehend angehörten Nachruf für den verstorbenen sozialdemokratischen Abg. Zubeil. An Stelle Zubeils tritt der Schriftsteller Kurt Heinig in den Reichstag ein.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Abgeordneter Stöcker (Komm.) folgenden Antrag: „Die Reichsregierung wird beauftragt, dem Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstages vorzuschlagen und die notwendigen Maßnahmen zur Auflösung und Neuwahlen zu treffen". Abg. Leicht (Bayr. Volksp.) erklärt, daß nach dem Vorschlag des Aeltestenrats der kommunistische Antrag auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt werden soll.

Ohne Aussprache wird in allen drei Lesungen die Vereinbarung über den Arbeitsverkehr an der deutsch-saarländischen Grenze angenommen.

Abg. Rädel (Komm.) beantragt, vor Erledigung der weiteren Tagesordnungspunkte die kommunistischen Anträge zur Erwerbslosenfürsorge auf die Tagesordnung zu setzen. Die sofortige Beratung der kommunistischen Anträge wird durch den Widerspruch des Abg. Hampe verhindert.

Der Gesetzentwurf über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungssuchenden wird dem Wohnungsausschuß überwiesen. Es folgt die erste Lesung über die Zulassung zum Hebammengesetz, wonach die Niederlassungsfreiheit der Hebammen eingeschränkt wird. Auf Antrag des Abg. Esser (Zentr.) wird die Vorlage dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Um 3¾ Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag, 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und die Vorlage über die Gerichtskosten und Rechtsanwaltsgebühren. Die Beratung des kommunistischen Antrages auf Auflösung des Reichstages wird gegen die Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Aufgaben der D. V. P.

Stresemanns Rede auf der Reichsgründungsfeier.

Berlin, 19. Jan. Der Reichsklub der Deutschen Volkspartei veranstaltete Dienstagabend im Marmorsaal des Zoo seine diesjähr. Reichsgründungsfeier, zu der zahlreiche Parlamentarier und Parteifreunde aus Berlin und auch aus dem Reiche erschienen waren. Die Festrede hielt Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Laut „Täglicher Rundschau" sagte der Redner, die Nationalliberale Partei sei die Partei der Reichsgründung gewesen. Die Deutsche Volkspartei habe sich die Reichserhaltung zum Ziele gesetzt unter der Devise: „National, liberal, sozial, das Vaterland über der Partei". Partei darf nicht Selbstzweck sein. Die Deutsche Volkspartei sei nicht nur Erbin, sondern die Fortsetzung dieser Nationalliberalen Partei, die am 27. Februar in Hannover ihr 60jähriges Bestehen begehen werde. National und liberal, eines und das andere und eines nicht ohne das andere. „Wer nicht liberal ist, gehört nicht zu uns." (Stürmischer Beifall.) Das Nationale werde sich durchsetzen, je weniger es mit dem Gedanken des Reaktionären verbunden ist. Hindenburg sei ein hohes Vorbild der Verbindung vom alten zum neuen Staat. National sein heiße nicht, sich an Phrasen berauschen, sondern nüchterne Tagesarbeit leisten. An die Parteien richtete Dr. Stresemann die Mahnung: Hände weg von der deutschen Reichswehr! Die Reichswehr wird um so volkstümlicher sein, je mehr sie alle Teile des deutschen Volkes umfaßt. Wir wollen keine rechte und keine linke, sondern eine deutsche Reichswehr. Der Minister widmete sodann dem Grenz- und Auslandsdeutschtum anerkennende Worte für seine zähe Aufbauarbeit und die von ihm geleisteten Dienste am Deutschtum. Zum Schluß brachte der Minister unter dem Jubel der Versammlung das Hoch auf Volk und Reich aus.

Severing wieder im Reichstag

Berlin, 19. Jan. (Eig. Drahtb.) Der ehemalige preußische Minister Severing hat heute seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufgenommen. Er nahm, lebhaft begrüßt, an der Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teil. — Unter der Ueberschrift „Der Weg aus der Krise" beschäftigt sich Severing in den Sozialistischen Monatsheften mit der Regierungsbildung und plädiert für die Beteiligung der Sozialdemokraten an der Reichsregierung.

Briand vor dem Kammerausschuß

wtb. **Paris,** 19. Jan. (Radio.) Ueber die heutige Sitzung des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten wird folgendes offizielles Communique verbreitet: Der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten ist heute nachmittag zusammengetreten, um das Exposé des Ministers für auswärtige Angelegenheiten, Briand, über die auswärtige Lage entgegenzunehmen. Briand erstattete sehr ausführlichen Bericht über die in Locarno, Genf und Thoiry verfolgte Politik und erklärte, daß er unter allen Umständen mit der Regierung im vollen Einvernehmen gewesen sei. Er hat ferner auseinandergesetzt, daß die interalliierte Militärkontrollkommission am 31. Januar durch einen Investigationsausschuß des Völkerbundes, der von einem französischen General geleitet werde, ersetzt würde.

Was die Räumung des Rheinlandes betrifft, so hat Briand erklärt, daß diese Frage in Genf nicht gestellt worden ist. Er hat gegen die darüber geführte Campagne protestiert. Briand ging dann auf die Lage in Europa und im fernen Osten ein. Er teilte mit, welche Friedenpolitik Frankreich überall verfolgt habe. Alsdann antwortete er auf verschiedene an ihn von Ausschußmitgliedern gerichtete Fragen und erklärte wiederholt, daß bei der Durchführung dieser Politik in keinem Augenblick die Regierung und das Parlament wegen der ernsten Fragen, die aufgeworfen würden, vor eine vollendete Tatsache gestellt werden würden und daß er in dieser Hinsicht in Zukunft ebenso handeln werde, wie bisher.

wtb. **Berlin,** 19. Jan. Wie die Blätter erfahren, steht Danzig das Recht zu, gegen die soeben erfolgte Verfügung des polnischen Verkehrsministeriums, wonach die Eisenbahnbeamten in Danzig Polnisch lernen sollen, Einspruch beim Völkerbundskommissar zu erheben.

Faustkampf im Nürnberger Stadtrat

wtb. **Nürnberg,** 19. Jan. (Drahtb.) Im Stadtrat wurde heute der nationalsozialistische Antrag auf Einführung einer Lichtreklamesteuer besprochen. Ein nationalsozialistischer Stadtrat, der den Antrag begründete, warf den Sozialdemokraten vor, daß sie die Arbeiterschaft betrügen und verraten. Obwohl er vom Bürgermeister zur Ordnung gerufen wurde, fuhr er in der Beschimpfung der Sozialdemokraten fort. In großer Erregung stürzten nunmehr mehrere Sozialdemokraten auf den nationalsozialistischen Stadtrat, gaben ihm Ohrfeigen und Faustschläge und suchten ihn an dem Saal zu werfen. Nur durch das Dazwischentreten einiger anderer Stadträte wurde diese Absicht vereitelt. Die öffentliche Sitzung wurde unter großer Erregung des Hauses und der Tribünen geschlossen.

Polnische Spionage in Ostpreußen.

wtb. **Königsberg,** 18. Jan. (Radio.) Wegen Verrats militärischer Geheimnisse wurde hier ein polnischer Agent zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, ein anderer wegen Zuführung von spionagebereiten Personen an die feindliche Spionagezentrale zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht wurde in beiden Fällen erkannt.

Kaiserin Charlotte von Mexiko gestorben.

wtb. **Brüssel,** 19. Jan. **Kaiserin Charlotte, die Witwe des Kaisers Maximilian von Mexiko, ist gestorben.**

Letzte Radio-Meldungen

Die Haltung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 20 Jan. (Radio.) **Zu der offiziellen Mitteilung über die gestrige Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei bemerkt die „Deutsche Allgemeine Zeitung": In der starken Betonung der von Dr. Curtius gepflogenen Verhandlungen und in dem Hinweis auf die bisherigen Beschlüsse der Fraktion liegt ein starker Druck gegen alle Versionen. Die Volkspartei werde ihr bisheriges Ziel aufgeben und sich der stillen Koalition mit links fügen.**

Die „Tägliche Rundschau" schreibt: In der Mitteilung kommt klar zum Ausdruck, daß die Fraktion die Verhandlungen zur Herbeiführung einer gesamtbürgerlichen Koalition auch jetzt noch für aussichtsreich hält und eine endgültige Klärung dieser Möglichkeit wünscht. Die Fraktion hält den Uebergang zu Verhandlungen mit den Deutschnationalen für den einzig möglichen Weg.

Das „Berliner Tageblatt" will sogar wissen, daß in Konsequenz des Ergebnisses der gestrigen Fraktionsberatung der Deutschen Volkspartei bereits gestern abend der Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz erneut Verhandlungen mit Vertretern der Deutschnationalen vor allem mit Graf Westarp gepflogen habe.

Die „Germania" schreibt, man nehme an, daß Dr. Marx in der Stellungnahme der Deutschen Volkspartei keine Ablage erblickt. Von einer Rückgabe des Auftrages an den Reichspräsidenten sei daher zurzeit keine Rede.

Der „Vorwärts" schlägt als Ausweg aus den Schwierigkeiten vor, daß Dr. Marx seine Ministerliste und sein Programm aufstellt und beide so einrichtet, daß der Sozialdemokratie die Unterstützung nicht unmöglich gemacht wird

Neues vom Tage

Großer Postdiebstahl in Berlin.

Aus einem Posthandwagen, der am Dienstagabend wie allabendlich nach dem Hauptpostamt Berlin befördert wurde und der außer Wertzeichen einen Geldsack mit 7500 Mark enthielt, wurde kurz vor der Einfahrt in den Hof des Hauptpostamtes der Geldsack entwendet. Die den Transport begleitenden zwei Postbeamten, ein Oberpostschaffner u. ein Oberpostsekretär, haben nach dem Bericht einer Berliner Korrespondenz anscheinend es an der nötigen Aufmerksamkeit fehlen lassen. Nach den Beobachtungen von zwei Zeugen ist der Diebstahl ohne Zweifel von einem Mann begangen worden, der einen großen schwarzen Umhang trug und den Karren schob. Die Zeugen hielten ihn für einen Begleiter des Transportes. Offenbar hat der Täter den Kasten des Karrens mit einem Nachschlüssel geöffnet und den Geldsack herausgeholt.

Nächtliches Großfeuer in der A. E. G.

Mittwochnacht gegen 2 Uhr ist in den Werken der A. E. G. in der Brunnenstraße in Berlin ein großes Feuer ausgebrochen. Fabrikfeuerwehr und Städtische Feuerwehr hatten mehrere Stunden lang zu tun, um den Brand zu löschen. Die große Montagehalle, in der der Brand auskam, ist zum Teil ausgebrannt und schwer beschädigt. Die Beschädigungen sind derart, daß etwa die Hälfte der in der Halle beschäftigten Arbeiter Donnerstag vormittag beim Arbeitsantritt wieder nach Hause geschickt werden mußte, weil für sie keine Arbeitsstätte verfügbar war. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Sühne für einen unerhörten Roheitsakt.

Vor dem Berliner Schwurgericht hatten sich der Bäckermeister Franz Platow aus Berlin-Hohenschönhausen und sein Geselle Kamm wegen eines unglaublichen Roheitsaktes zu verantworten. Zum Zwecke des Versicherungsbetruges hatte der Bäckermeister seinen Gesellen dazu angestiftet, sein Pferd mit Benzin einzureiben und dann sowohl das Tier als auch den Stall anzuzünden. Der Bäckermeister erhielt 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, während der Bäckergeselle mit 9 Monaten Gefängnis davonkam. Dem Letzteren wurden mildernde Umstände bewilligt, weil er sich in einem gewissen Hörigkeitsverhältnis zu seinem Meister befand.

Verunglückter Gefangenen-Transportwagen.

In Neukölln geriet ein Gefangenen-Transportwagen ins Schleudern und fuhr in die Schaufensterscheibe eines Geschäftes, wobei die Insassen, zwei Gefangene und der begleitende Polizeibeamte, verletzt wurden. Die beiden Gefangenen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Das Auto wurde stark beschädigt abgeschleppt.

Von der Maschine erwürgt.

In einer Schneidemühle in Neumark kam ein 25jähriger Arbeiter mit einem Halstuch dem Getriebe der Maschine zu nahe, die das Halstuch erfaßte, den Arbeiter mehrmals herumschleuderte und ihn erwürgte. Der Verunglückte wurde erst einige Stunden später tot im Maschinenraum aufgefunden.

Verhaftete Vatermörder.

Die Leiche des seit März vorigen Jahres vermißten, in den 70er Jahren stehenden Rentenempfängers Johann Schmalz aus Böhme (Waldeck) ist jetzt von Arbeitern am Rande eines selten benutzten Steinbruchs aufgefunden worden. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß Schmalz von seinen eigenen Kindern, dem bereits wegen Raubmordes mit Zuchthaus vorbestraften Theodor Schmalz und seiner Tochter Marie, aus gewinnsüchtigen Absichten ermordet worden ist. Theodor Schmalz wurde in Bremen, seine Tochter Marie in Bohmwinkel festgenommen.

Riesenschiebungen im Ruhrkampf.

Ein Riesenprozeß, der Ende Januar in Düsseldorf beginnen wird, wird sich mit den großen Schiebungen auf dem Bahnhof Düsseldorf-Derendorf beschäftigen. Als im Jahre 1923 die deutschen Eisenbahner in den passiven Widerstand traten, führte der plötzliche Stillstand des Güterverkehrs zu einer Verstopfung des Güterbahnhofs Derendorf. Bei dem Versuch, den Betrieb wieder in Gang zu setzen, stellte die Regie wahllos Hilfskräfte ein. Während des Jahres 1923 haben diese Leute Güter in riesigen Mengen verschoben. Es dürfte sich um Millionen-Werte handeln. Die Voruntersuchung gegen 40 Regieangestellte ist nunmehr abgeschlossen.

Lebende Feuersäule.

Im Schalterhaus des Badenwerkes in Karlsruhe geriet ein Monteur mit einer unter Spannung stehenden Leitung von 100 000 Volt in Berührung. Die Folge war Kurzschluß, durch den der Mann im nächsten Augenblick zu einer Feuersäule verwandelt wurde. Zur Befreiung des Verunglückten mußte die ganze Leitung ausgeschaltet werden, so daß das gesamte Gebiet der Stadt Karlsruhe bis zur Beendigung der Rettungsarbeiten über ½ Stunde ohne Strom war. Trotz des raschen Eingreifens erlitt der Monteur schwere Brandwunden, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Mord und Selbstmord.

In ihrer Wohnung tot aufgefunden wurden in Hamburg die 50jährige Witwe Frieda Frankton sowie ihre Töchter, die 27jährige Lina und die 11jährige Charlotte. Nach einem aufgefundenen Brief war die Mutter mit ihrer Tochter Lina übereingekommen, sich durch Gasvergiftung das Leben zu nehmen und auch das Kind Charlotte mit in den Tod zu nehmen. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

Verhaftung eines Kokainschmugglers.

Der „Neuen Berliner Zeitung" zufolge gelang es durch den zufälligen Fund eines Paketes mit 1000 Ampullen und Tuben Kokain und Morphium im D-Zug Rotterdam—Frankfurt a. M. einen im großen Stil betriebenen Kokainschmuggel aufzudecken. Die Kriminalpolizei verhaftete in Düsseldorf einen Kaufmann Fritz Hanke, in dessen Wohnung man außer zahlreichen Kokain- und Morphiumvorräten eine Pistole mit Munition, ein Dolchmesser, Grenzüberschreitungsscheine, einen Reisepaß nach Holland und eine Rechnung des Speisewagens des D-Zuges fand, in dem das Paket gefunden worden war. Die Polizei stellte weiter fest, daß Hanke auch Heiratsschwindeleien begangen hatte.

Verhaftung eines Posträubers.

In Deutsch-Lissa wurde der Stellmachergeselle Dreßler verhaftet, als er versuchte, auf dem Postamt Briefmarken zum Kauf anzubieten. Dreßler hatte in der Nacht vom 16. zum 17. November beim Postamt in Görlitz 13 000 Mark geraubt. Bei seiner Durchsuchung wurden noch für mehrere tausend Mark Wertzeichen gefunden. Der Verhaftete, der versuchte, sich bei der Festnahme zu erschießen, aber daran gehindert werden konnte, hat auch in Rybnik und anderen schlesischen Orten Postwertzeichen verkaufen wollen.

Lippe-Land

Eignungsprüfung und ihre Voraussetzungen

Der Versuch, den rechten Mann an den rechten Platz zu stellen, liegt sicherlich im Interesse des Einzelnen wie der Gesamtheit. Nur der, der an der richtigen Stelle steht, vermag seine ganzen Kräfte auszuschöpfen. Nur er ist von seiner Arbeit ganz ausgefüllt, kann restlos Berufsfreude empfinden, empfängt von seiner Tätigkeit innere, fruchtbringende Befriedigung.

Nun aber geht es mit den psychotechnischen Eignungsprüfungen, wie mit jedem guten Gedanken, der in die Tat umgesetzt wird. Er versagt, wenn das Geeignetsein der Prüfer fehlt und schlägt ins Gegenteil um, wenn ein einseitiges Zweckinteresse sich seiner bemächtigt. Das aber ist durchweg bei den Eignungsprüfungen der Fall, wie sie von einzelnen Großbetrieben gehandhabt werden. Man stellt durch unzureichende Kräfte mit unrichtigen Methoden negativ fest, was einer nicht kann, erklärt ihn für untauglich, ohne ihm zu sagen, was er denn eigentlich kann. So erzeugt man oft genug, gerade bei Jugendlichen, ein verhängnisvolles Minderwertigkeitsgefühl, das wertvollste Energien auf anderem Gebiet vernichten kann. Ganz abgesehen davon, daß die „Menschenökonomie" dazu führt, angeblich nicht genügend Leistungsfähige für immer als Erwerbslose zu prädestinieren. Manch einem spielt in den kurzen Prüfungsminuten augenblickliche Undisponiertheit oder übertriebene Aengstlichkeit einen bösen Streich, während er in einer längeren Praxis vielleicht mehr zu leisten imstande ist als der, der die Prüfung „glänzend" besteht.

Die Zweckinteresselosmachung der Eignungsprüfungen ist die erste Voraussetzung für ihre Brauchbarkeit und ihren fortschrittlichen Wert, neben der anderen: Anwendung einwandfreier Methoden durch speziell dafür vorgeschulte und geeignete Menschen.

- Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark. Trotz wiederholter Warnung in der Tagespresse ist es noch nicht gelungen, die Hersteller oder wissentlichen Verbreiter der seit Ende v. Js. in Umlauf gesetzten falschen Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark der Ausgabe vom 11. Oktober 1924 zu ermitteln. Da die Fälschung infolge ihrer ungeschickten Ausführung und der ins Auge fallenden Kennzeichen — aus mehreren Blättchen bestehendes Papier, verschwommene Wiedergabe des Kopfbildnisses, Blindprägung nicht nach der Vorderseite, sondern nach der Rückseite zu erhaben ausgeprägt — auffällig wirkt, ist es leicht, die Falschnote von der echten zu unterscheiden. Vor Annahme dieser Fälschung wird nochmals gewarnt. Für die Aufdeckung der Falschmünzerwerkstatt und dahin führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 ℳ ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen, welche diskret behandelt werden, sind an die Polizei zu richten.

— **Versuchsballons.** Vom 18. bis 22. Januar und vom 15. bis 19. Februar d. Js. steigen an zahlreichen Orten Europas, auch in Deutschland, zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Versuchsballons auf. Die Finder werden gebeten, das an den Ballons befindliche empfindliche Selbstschreibegerät sorgsam zu behandeln und genau nach der beigefügten Anordnung zu verfahren. Es sei betont, daß im Interesse der Gegenseitigkeit ausländische Ballons ebenso sorgfältig zu behandeln sind wie inländische. In der Regel zahlt die zuständige meteorologische Station dem Finder eine angemessene Belohnung. Die Ballons sind mit leicht brennbarem Wasserstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten.

Detmold

— **Gerüchte.** Ueber den bedauerlichen Unglücksfall des Kellermeister D. von hier sind in der Stadt die tollsten Gerüchte im Umlauf. Es wird nämlich behauptet, D. sei von anderen Personen in den Burggraben geworfen. Man will Hilferufe gehört haben, und es soll auch ein größerer Geldbetrag fehlen. Die schon freigegebene Leiche wurde daraufhin nochmals beschlagnahmt und eingehend untersucht. Es ließen sich aber keinerlei Spuren eines gewaltsamen Todes feststellen. Auch die Polizei ging den Gerüchten nach und nahm erneut die Ermittlungen auf. Der Geldbetrag wurde in einer Schublade des Verunglückten aufgefunden und auch alle anderen Verdachtsmomente ergaben nach genauer Prüfung keinen Grund zur Annahme, daß D. von dritter Hand ins Wasser geworfen ist. Es kommt also lediglich ein beklagenswerter Unglücksfall in Frage. Daraufhin wurde auch die Leiche wieder freigegeben und gestern nachmittag beigesetzt.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 5 des Rathauses, angemeldet worden: Armkettchen, Brille, Handbeutel. Zugelaufen ist ein Hund.

— **Der Königin-Luise-Bund** hat am Freitag, dem 21. ds. Mts., abends 8.15 Uhr, pünktlich seine erste diesjährige Pflichtversammlung, zu der Gäste herzlich willkommen sind. Nach den Feierstunden, welche die Bundesvorsitzende, Frau Netz, bereitete, und dem Weihnachtsabend, an dem 20 Alten, Einsamen eine kleine Freude gemacht werden konnte, beginnt nun wieder die ernste Arbeit. Der Bund hofft, durch den Vortrag von Frau Netz neue Anhänger und Freunde gewonnen zu haben, und ladet diese herzlich ein, sich nun zur Aufnahme zu melden. Im Mittelpunkt dieses Pflichtabends steht ein Vortrag, den Herr Kreisarzt Dr. Frenzel freundlichst übernommen hat. Er wird bei Lichtbildern über die Infektionskrankheiten sprechen.

— **Im Café Brinkmann** findet heute, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ein großer Opernabend statt, wobei als Gäste Herr Joe Larso und eine Partnerin mit Einlagen aufwarten werden. Mit der Verstärkung der Kapelle durch Harmonium und Baß ist es dem Kapellmeister Riff gelungen, wirklich erstklassige Musik zu bieten. Ein Besuch kann daher nur empfohlen werden.

— **Lippisches Landestheater.** Zum Freitag, dem 21. Januar, abends 7.45 Uhr, ist als 28. Abonnementsvorstellung das reizende Lustspiel „Der Gatte des Fräuleins" angesetzt, welches das Publikum auf die angenehmste Weise unterhalten wird. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Schornagel, Holm und den Herren Valentin, Hennig, Rasing, Bertschée. Letzterer führt die Regie. Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse vormittags 10 bis 1 Uhr und ¾ Stunden vor Beginn der Aufführung. Telefonische Bestellungen werden unter Nr. 89 entgegengenommen.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 19. Jan. Am Sonntag, 23. Jan., findet bei Gastwirt Sievert ein großer Ball, verbunden mit Kappenfest, statt. Näheres durch Anzeige in der morgigen Ausgabe.

Hornoldendorf, 19. Jan. Wegebau. Der am Dienstag abend tagende Ausschuß hat nunmehr den so unbedingt notwendigen Wegebau Hornoldendorf (Linnenkamp) bis zu der festen Straße der Domäne Johannettental beschlossen. Der Weg ist 1200 Meter lang und soll mit einer festen Packlage versehen werden. Die hierfür ausgeschriebenen Arbeiten sind an Bauunternehmer Gebr. Plöger in Heiligenkirchen vergeben. Wie verlautet, sollen die Erdarbeiten schon bis Ende Mai fertiggestellt sein. Die Gesamtkosten werden sich auf etwa 17 000 ℳ belaufen.

Schling, 19. Jan. Fest der Alten. Seit undenklichen Zeiten ist es hier die alte Gepflogenheit der Holzhacker, einmal im Jahre der Gemütlichkeit zu ihrem Recht zu verhelfen. Nach vorangegangenem Waldfest in den Gefilden des Teutoburger Waldes findet nunmehr am kommenden Sonntag, dem 23. Jan., im Gasthaus „Zur lippischen Rose" in Heiligenkirchen das Wintervergnügen statt. Nach der ausgegebenen Parole ist es ein Fest der Alten. Die zu diesem festlichen Tage verpflichtete Tanzkapelle wird ausschließlich die alten vertrauten lippischen Nationaltänze zum Besten geben. Wer auf Charleston, Jimmy oder Blues spekuliert, hat sich geirrt! Es ist ein Fest der Männer vom alten Schrot und Korn und soll es immer bleiben. Die Leitung der wohlvorbereiteten Veranstaltung liegt in den Händen des ältesten Berufskollegen Simon Albert.

Bahlhausen, 19. Jan. Der Kriegerverein hat in der letzten Versammlung beschlossen, sein diesjähriges Stiftungsfest am Sonntag dem 30. Jan., zu feiern. Die Beschlußfassung über die Beteiligung an der Krieger-Sterbekasse wurde bis zum Generalversammlung im nächsten Monat zurückgestellt.

Bad Salzuflen

— **Gegen die Wahl des in der letzten Stadtverordneten-Sitzung gebildeten Verwaltungsausschusses der städtischen Betriebswerke** hat die sozialdemokratische Rathausfraktion Protest eingelegt. Sie stützt sich dabei auf den § 9 der Verwaltungsordnung, der fünf von den Stadtverordneten zu wählende Mitglieder vorsieht, während nur vier Mitglieder gewählt worden sind. In einem Schreiben wird gegen die für vergangenen Montag einberufene Sitzung des Verwaltungsausschusses aus dem gleichen Grunde protestiert und etwa gefaßte Beschlüsse beanstandet. (Wie wir hören, mußte die fragliche Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit ausfallen.) — In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung dürfte es an Stoff nicht mangeln.

— **Helferinnenkursus in der Krankenpflege.** Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, hat der Vaterländische Frauenverein Bad Salzuflen sich entschlossen, wiederum einen Helferinnen-Kursus in der Krankenpflege im Hoffmann-Stift ab 27. Januar zu veranstalten. Viele junge Mädchen werden die günstige Gelegenheit benutzen, um sich in der Krankenpflege eine Ausbildung bis zu einem gewissen Grade anzueignen. Muß doch heutzutage jede Frau die Grundlage der Krankenpflege beherrschen zum eigenen Nutzen, zum Wohl der Familie und der Mitmenschen. Einen besonderen Vorzug bietet der Helferinnen-Kursus solchen jungen Mädchen, die sich als Rote Kreuz-Schwestern ausbilden lassen wollen. Ihnen wird Gelegenheit zur teilweisen praktischen Ausbildung im Hoffmann-Stift gegeben werden.

— **Vom Unglück** auch im neuen Jahr scheint das Milchgeschäft des Landwirts P. aus Oberwüsten verfolgt zu werden. Es erlitt am Dienstag um die Mittagszeit zum dritten Mal in kurzer Zeit einen Achsenbruch. Ein Teil der kostbaren Ladung wurde dabei in Mitleidenschaft gezogen, indem mehrere mit Milch gefüllte Flaschen in Trümmer gingen und der Inhalt in die Gosse floß. Nach Uebernahme der Ladung auf einen anderen Wagen wurde der beschädigte Wagen in die Reparaturwerkstätte gebracht, wo er hoffentlich gründlich auf Herz und Nieren geprüft wird.

— **Der Wirteverein von Bad Salzuflen-Schötmar** hatte am Montag in den festlich ausgestatteten Räumen der „Walhalla" die Kollegenschaft sowie Freunde und Bekannte zu froher Geselligkeit geladen. Wie sehr diese jährliche Veranstaltung sich eingebürgert hat, das beweist der jährlich sich steigernde Besuch. Wie sehr auch die Bestrebungen des Wirtestandes auf öffentliche Anerkennung der Berufsgeltung nach allgemeinöffentlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten eine Unterstützung finden, das zeigte sich in einer Beteiligung von Mitgliedern der städtischen Körperschaften von Schötmar und Bad Salzuflen. Die Stunden der Ausspannung, der fröhlichen Stimmung flossen in bester Harmonie und in ungetrübter Heiterkeit dahin, so daß die diesjährige Veranstaltung für alle Teilnehmer eine angenehme Erinnerung sein dürfte.

— **Der Bürgerverein** ladet zu Freitag nach dem „Kaiserhof" zu einer Versammlung ein. Es soll u. a. die Vorstandswahl erfolgen. Ferner wird die Verlosungskommission einen Bericht über die bisherige Tätigkeit erstatten.

Schötmar

— **Generalversammlungen.** Am Sonnabendabend hielt der Biochemische Verein II im Vereinslokale Odeon seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach der Begrüßung der Mitglieder durch den Vorsitzenden berichtete der Schriftführer über das verflossene Vereinsjahr und anschließend daran gab der Kassierer die finanzielle Lage des Vereins bekannt. Bei der darauffolgenden Vorstandswahl wurde der alte Vorstand einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Bis hierher war die Tagesordnung flott abgewickelt, nur der nächste Punkt „Familienfeier" erforderte eine längere Aussprache. Man einigte sich schließlich darauf, am Sonnabend, dem 12. Februar, wieder einen Familienabend zu veranstalten und es wurde eine Kommission gewählt, die die notwendigen Vorarbeiten zu besorgen hat. Nach der Erledigung von verschiedenen inneren Angelegenheiten konnte die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen werden. — Der Landwehrverein hatte seine Mitglieder auf Sonntag nachmittag zur Generalversammlung nach dem Odeon eingeladen. Die Mitglieder waren zahlreich der Einladung gefolgt. Beigetreten sind dem Verein im Berichtsjahre 9 Mitglieder. 6 Kameraden erhielten das Abzeichen für 25jährige Zugehörigkeit zum Verein und 31 Kameraden ist die Denkmünze des Kyffhäuserbundes überreicht worden. Ebenso günstig wie der Jahresbericht gestaltete sich auch der Kassenbericht, der vom Rendanten erstattet wurde. Nach dem Bericht der Kassenprüfer ist alles in bester Ordnung vorgefunden, so daß die Entlastung des Rendanten und Kassierers sofort erfolgen konnte. In den Vorstand wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder G. Kusemeier, H. Stahlmann, E. Otto, Fr. Kelle, Paul Schewe und H. Wippersteg wiedergewählt. Dem früheren, langjährigen Kassierer Walter überreichte der Vorsitzende ein besonderes Ehrenzeichen für geleistete treue Dienste. Am Abgeordnetentag des Kriegerbundes in Lemgo werden den Verein folgende Kameraden vertreten: Vorsitzender Kusemeier, Schriftführer Otto, Karl Steinmann, Karl Niederdeppe, Schabbon und Schwarz. Beschlossen wurde noch, in nächster Zeit im Verein über die Fechtschule einen Vortrag halten zu lassen. Die Leitung der Fechtschule überträgt die Versammlung dem 2. Vorsitzenden Stahlmann. Der Jahresbeitrag wurde von 8 Mk. auf 6 Mk. ermäßigt. Dem Reservefonds für die Sterbekasse des Kriegerbundes tritt der Verein vorläufig nicht bei, da die eigene Unterstützungskasse noch leistungsfähig ist. Der Ortsgruppe Schötmar der Deutschen Kriegsgräberfürsorge werden 30 Mk. überwiesen. Ende Februar soll ein Theaterabend veranstaltet werden und in den nächsten Wochen wird Herr Brinkmann-Bielefeld einen Vortrag halten.

Amt Schötmar

Bexten, 20. Jan. Seinen 80. Geburtstag feiert heute in körperlicher und geistiger Frische Herr Wilhelm Reibke, Bexten Nr. 21. Er ist ein Veteran von 1870/71, aber auch ein Veteran der Arbeit. Bei ihm kann man das Bibelwort so recht in Anwendung bringen: „Ist das Leben köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen!" Mögen ihm noch viele ungetrübte Jahre beschieden sein.

Ehrsen-Breden, 19. Jan. Am Freitag, 21. Jan., feiern die Eheleute August Kette u. Frau, geb. Adam, in voller Rüstigkeit das schöne Fest der goldenen Hochzeit, wozu wir herzlich gratulieren!

Ehrsen-Breden, 19. Jan. Die Generalversammlung des Kameradschaftlichen Vereins fand am 16. Januar im Vereinslokal König statt. Nach dem Jahresbericht, den der Vorsitzende erstattete, wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Das Stiftungsfest soll am 6. März gefeiert werden.

Wülfer, 19. Jan. Der Schützenverein Wülfer hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokal (Gasthof „Zur Börse") seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht. Der Kassenbericht hatte ein erfreuliches Ergebnis. Der Vorsitzende gedachte dann des erst im vergangenen Jahre gegründeten Trommler- und Pfeiferkorps und wünschte, daß der Geist in ihm so bleibe wie zur Zeit. Um nun auch die Oeffentlichkeit von dem Können des Korps zu überzeugen, gedenkt das Trommler- und Pfeiferkorps sein 1. Stiftungsfest am 1 und 2. Ostertag zu feiern. Es ist dazu ein Fackelzug mit Abbrennen eines Osterfeuers geplant. Am 2. Ostertage soll ein Rundmarsch stattfinden, wozu sämtliche in der Umgebung bestehende Korps eingeladen werden. Diese Veranstaltung soll in zwei großen Zelten stattfinden. Dieser traten bereits 80 Kameraden einschließlich Ehefrauen bei.

Dehlentrup-Klüt, 19. Jan. Stiftungsfest des Kriegervereins. Am Sonntag, dem 16. Jan., fand das diesjährige Stiftungsfest des Kriegervereins statt. Um 1 Uhr versammelten sich die Krieger zum Marsch durchs Dorf. Die alten Veteranen wurden in einen Wagen hinterher gefahren. Unter den Klängen der Musikkapelle und eines Trommler- und Pfeiferkorps ging es durch die Ortschaften Oettern-Bremke und dann zurück durch Klüt. Unterwegs wurde des öfteren Halt gemacht und verschiedenen Mitgliedern aus besonderen Anlässen ein Ständchen gebracht, wofür der verdiente Lohn dann auch nicht ausblieb. Vor dem Kriegerdenkmal wurde Halt gemacht und die Häupter zu Ehren der Gefallenen entblößt. Die Musik spielte das Lied „vom guten Kameraden!" Nachdem noch ein Teil der Ortschaft Klüt durchzogen war, fand der Rundmarsch gegen 5 Uhr sein Ende. Im Saale des Herrn Wirthen wurde dann noch bis kurz nach Mitternacht tüchtig getanzt, wobei besonders unsere alten lippischen Tänze zu Ehren kamen.

Wissentrup, 19. Jan. Ein Autounfall ereignete sich am Dienstag mittag gegen ½11 Uhr auf der Bielefelder Chaussee. Das Auto der Firma Hugo Sonntag aus Lemgo geriet kurz vor Lage ins Schleudern. Scheinbar hatte der Führer die Gewalt über den Wagen verloren und fuhr bald rechts, bald links die Straße entlang, bis er schließlich mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum stieß. Durch den Anprall wurde der Kühler vollständig eingedrückt, so daß der Wagen abgeschleppt werden mußte. Der Chauffeur als alleiniger Insasse kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Einige Meter weiter wäre er mit einem Fuhrwerk zusammengestoßen, was noch ein größeres Unglück gegeben hätte.

Horn

— **Die erste Stadtverordnetenversammlung** findet am Freitag, dem 21. ds. Mts., abends 8 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses statt. Es gilt, eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Zunächst hat die Neuwahl des Stadtverordnetenvorstehers, seines Stellvertreters, sowie der Schriftführers zu erfolgen. Sodann stehen zur Beratung ein Schreiben des Stadtverordneten Tölle, Fellenkel, Voth und Ostmann betr. Aufhebung des Beschlusses wegen Nichtbestrafung der Stadtverordneten Wolff, Geise und Ostmeier. Desgleichen ein Schreiben wegen Aufhebung des Beschlusses, wonach Jugendlichen der Aufenthalt im Zuhörerraum des Sitzungssaales verboten ist. In ersterer Angelegenheit liegt schon eine Entscheidung der Lippischen Regierung vor. Ferner ist Beschluß zu fassen über den Umbau der Landesstraße und der Straßenbahnlinienführung auf der Fl. Egge, wegen der Straßenbahngleisverlegung bei der Friedenseiche, über die Baugesuche der Baulustigen Aug. Brautmann, Bad Meinberg und Maurer Heinrich Gülicher in Horn, ferner über die Baugeländeaufteilung am Schmalenfelde, über die Gehbahnanlage der Bahnhofstraße und vor dem Hause des Malermeisters Diekmann, und über noch andere verschiedene Eingänge. Nach Schluß dieser öffentlichen Sitzung findet dann noch eine vertrauliche Sitzung statt.

— **Das 25 jährige Geschäftsjubiläum** feierte gestern die Kohlenhandlung A. Schelbmeier am Bahnhof. Das bekannte und geschätzte Unternehmen hat sich im Laufe der Zeit einen weiten Kundenkreis erworben. Aus Anlaß dieses Tages hatten sich Mitarbeiter und Bekannte zu einer gemütlichen Feier eingefunden. Wir wünschen der Firma weiterhin gute Entwicklung.

— **Theaterabend.** Die nationale Jugend hatte am Sonntag abend im Hotel zur Post (Oppermann) zu einem Theaterabend eingeladen. Zahlreich war man dem Rufe gefolgt. Das dreiaktige Werk: „Der Neffe als Onkel" von Friedrich von Schiller wurde zur allgemeinen Zufriedenheit aufgeführt. Der Spielleitung gebührt Anerkennung für ihre außerordentlichen Bemühungen. Eine Wiederholung der Aufführung ist am Sonntag, dem 30. d. Mts., in Aussicht genommen.

— **Lichtbildervortrag.** Auf den heute abend 8 Uhr in der neuen Schule stattfindenden Lichtbildervortrag der Ortsgruppe Horn und Umgegend des Bundes Heimatschutz sei auch an dieser Stelle nochmals besonders hingewiesen. Ganz besonderes Interesse wird die Vorführung des Filmes „Die Heimattage in Horn" auslösen, der von Herrn Photographen Schönlau aufgenommen und freundl. zur Verfügung gestellt ist.

Oerlinghausen

— **Zu der letzten Stadtverordneten-Sitzung** am 17. d. Mts. war zunächst auf Grund der Städteordnung eine Neuwahl des Stadtverordnetenvorstehers, seines Stellvertreters und des Schriftführers vorzunehmen. Es fand ohne Aussprache eine Wiederwahl der Herren Nieder, Müller und Holzkamp statt. Sodann legte der Magistrat eine ganze Reihe Bauzeichnungen vor. Herr Gastwirt Hartz will sein Ladengeschäft aufgeben und dafür eine Verbesserung der Toiletten und Kellerverhältnisse des Hauses vornehmen. Die Bauzeichnung wurde genehmigt. — Ferner genehmigte die Stadtverordnetenversammlung den Bauplan des Herrn Redeker an der Detmolder Straße. — Zu dem vorgelegten Entwurf einer Jugendherberge auf dem Tönsberge gab Herr Ratsherr Husemann Erklärungen ab und beantragte gleichzeitig, daß die Stadt für die Jugendherberge nicht nur den hergerichteten Bauplatz auf dem Tönsberge zur Verfügung stelle, sondern auch noch einen weiteren Zuschuß von vorläufig 2000 ℳ leiste. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, daß die Stadt die Zinsen von 5¾ Proz. für ein von der Jugendherberge zu beschaffendes Kapital von 2000 ℳ auf 5 Jahre übernimmt. Die Bauzeichnung des Herrn Haase, der im Bollsiek einen Neubau errichten will, wurde dem Bauausschuß zur Erledigung überwiesen. Desgl. der Bauplan des Herrn Brettmeier, der an der Bielefelder Straße, der Ecke Planstraße 8 und 14 (in der Nähe der Bielefelder Straße, dort, wo der Postweg mündet), von Herrn Steinmeister einen Bauplatz erworben hat und nun ein einfaches Haus mit einem Laden an dieser hervorragenden Ecke zu errichten gedenkt. Der Magistrat war der Ansicht, daß die vorgelegte Bauzeichnung in keiner Weise den Forderungen entspricht, die für die Bebauung dieser wertvollen Ecke gestellt werden müssen. Der Antrag wurde deshalb zur weiteren Bearbeitung dem Bauausschuß überwiesen. — Der Bauplan des Herrn Köster-Augustdorf für einen Neubau an der Marktstraße fand die Zustimmung der Stadtv.-Versammlung. — Schon früher hatten sich die Stadtverordneten mit einem Antrage der Witwe Hollmann zu beschäftigen wegen Beseitigung großer Wassermengen aus dem Keller. Der Magistrat schlägt nunmehr vor, Kanalrohre geringen Umfangs zu liefern, die Kosten dafür auf 3 Anlieger zu verteilen und sie in möglichst langen Zwischenräumen von den Beteiligten wieder einzuziehen. Diesem Antrage wird zugestimmt. Der Beitritt zum Lippischen Verkehrsverband „Teutoburger Wald" in Detmold wird beschlossen. Herr Bürgermeister Reuter gehört mit zum Gründungsausschuß des Verbandes. — Für Viehmärkte wird ein neuer Tarif für Standgeld festgesetzt. — Am Triftweg sollen von der Besitzung des Herrn Meier, Holterstraße 29, vier Bauplätze abgetrieben werden, für die sich bereits Käufer gefunden haben. Da mit der Bebauung schon im Sommer d. Js. begonnen werden soll, war für diesen Teil des Triftweges die Baufluchtlinie festzulegen. Dem Antrage des Bauausschusses auf Zurückverlegung der Baufluchtlinie um 3 Meter von der Wegegrenze wurde zugestimmt. — Im Anschluß an die öffentliche Sitzung fand noch eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, die sich bis spät in die Nacht hinein ausdehnte.

Lage

— **Adresse gesucht!** Im Staatsanzeiger lesen wir: Die Dienstmagd Martha Koch, geboren am 19. März 1903 zu Ubbedissen, wird hier wegen Diebstahls gesucht. Um Mitteilung der Adresse an das hiesige Amtsgericht wird gebeten.

Amt Lage

Pivitsheide, 18. Jan. Am Sonnabend, 8. Januar, fand die diesjährige Generalversammlung des Gesangvereins „Eintracht" statt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt und dieser vollständig wiedergewählt. Der Kassenbestand war zufriedenstellend. Es wurde ferner beschlossen, am 27. Februar d. J. im Saale des Herrn H. Merten einen Lieder- und Theaterabend zu veranstalten. Die hiesigen und die Nachbarvereine werden gebeten, diesen Tag von sonstigen Veranstaltungen freizuhalten.

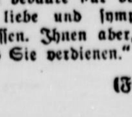
Pivitsheide, 20. Jan. Die Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche" feiert am kommenden Sonntag im Eichenkrug ihr Stiftungsfest, zu dem vielerlei Ueberraschungen getroffen sind. (Siehe Inserat.)

Stapelage, 18. Jan. Am letzten Sonnabend fand bei Gastwirt Windmann die Generalversammlung des Gemischten Chors statt, welche zahlreich besucht war. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden gab dieser zunächst einen Ueberblick über das vergangene Jahr. Unter der Leitung seines Chormeisters, Herrn Lehrer Deppe, und unter der Führung seines Vorsitzenden, Herrn Budde, hat der Verein auch im vergangenen Berichtsjahre gute Fortschritte zu verzeichnen, sowohl in der Pflege der edlen Sangeskunst, wie auch in der Entwicklung des Vereins selbst. Die Vorstandswahl ergab denn auch die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes, ein Zeichen dafür, daß auch von dieser Seite jeder sein Bestes für das Wohl und Gedeihen des Vereins gegeben hatte. Aus der ziemlich umfangreichen Tagesordnung ist zu erwähnen, daß die Übungsstunden auch weiterhin in der Schule beibehalten werden sollen. Das diesjährige Stiftungsfest soll im Mai stattfinden. Mit dem Sängerspruch: „Rein wie Gold, stark wie Erz, sei des deutschen Sängerherz", wurde die in bester Harmonie verlaufene Versammlung geschlossen.

Müssen, 18. Jan. Am Sonnabendabend fand eine außerordentliche Versammlung des Kriegervereins bei Gastwirt Büker-Breitenheide statt. Herr Jungeblut, Detmold, Schatzmeister des Lippischen Kriegerbundes, berichtete ausführlich über die Sterbekasse des Bundes.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Durch Explosion eines Gasofens** in den Wolfram-Werken in Brake erlitt ein 16jähriges junges Mädchen, die in der Lackiererei beschäftigt war, so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ein zweites junges Mädchen kam mit geringeren Brandwunden davon.


Brüggemeyers Tabak
Auslese
50 Gramm 60 Pfg., Krüllschnitt und Grobschnitt
Wer ihn nicht kennt, muß ihn probieren,
Wer ihn probiert, raucht ihn immer.

Bob-Heil!

Ein Wintersportroman aus St. Moritz

Von Anny Wothe.

13 Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Preda lag schon weit hinter ihnen.

„Links", rief der Herzog.

„Achtung, Gräfin!" flüsterte der Erbprinz Afra zu, „auslegen! Passen Sie doch auf. Es geht uns allen ans Leben."

Mechanisch tat die Hofdame nach dem Gebot. Die Befehle des Führers hörte sie wohl, aber ihr war, als gälten sie gar nicht ihr, als verstünde sie kein Wort von dem, was der Steuermann ihnen zurief. Und dabei empfand sie immer quälender die unmittelbare Nähe des Erbprinzen, dessen heißer Atem sie umwehte.

Unter einem mächtigen Steinbogen, der sich über die Bahn spannte, schoß der Bob dahin. Jetzt kam wieder eine neue Kurve.

„Aufrichten!" scholl der Befehl.

Gräfin Grünne lehnte sich trotzdem über den Rand des Schlittens hinaus.

Mit kräftigem Ruck riß der Erbprinz Afra empor. Schon lag seine Hand wieder auf der Hebelvorrichtung der Bremse, aber sein Antlitz war bleich bis in die Lippen.

Einen Augenblick schwebte der Bob haarscharf an der äußeren Kante der Scheewand. Jetzt galt es das Leben. Wie ein Sausen und Brausen war es vor aller Ohren. Mit eiserner Faust führte der Herzog den „Sturmvogel" an dem Scheitel der Ueberhöhung entlang, dem Ausgang der Kurve zu.

Erst jetzt, wo die Fahrt sich verlangsamt, gewannen sie aufatmend einen Blick für das von schneebedeckten Bergen umgebene, schimmernde Tal. Da lag das kleine Dörfchen hell und blinkend im Sonnenlicht. Schon tauchte die Kirche auf und der malerische, alte Gefängnisturm.

„Bob — ben". klang noch einmal der Ruf des Führers. Noch ein letzter Anlauf und die Bahn war gewonnen.

Als der Erbprinz seiner Gattin die Hand reichte, um ihr beim Absteigen behilflich zu sein, sprang sie schnell auf, ohne seine Hilfe anzunehmen. Afra aber konnte nicht anders. Sie sagte mit bittendem Blick zu dem Erbprinzen:

„Wollen Hoheit meine schreckliche Unachtsamkeit verzeihen? Beinahe hätte ich uns alle ums Leben gebracht."

„Das kommt von dem ewigen Träumen, Kind", rief die Erbprinzessin scharf dazwischen. „Ich sah uns schon alle im Jenseits. Hätte der Herzog nicht so tatkräftig eingegriffen, wir lägen alle da unten in irgendeiner Schlucht. Sie sollen bedankt sein, Hoheit."

Der Herzog wehrte sich.

„Die Gräfin Grünne war doch immer vortrefflich trainiert", entschuldigte er Afra. „Wissen Sie noch, Gnädigste, wie in Davos unsere Leute als Mustermannschaft galten?

Afra blickte ihn dankbar an. Der Erbprinz sah aber doch die heimliche Träne, die sie verbergen wollte.

„Anstatt Sie zu schelten", sagte er weich und tröstend, wie man zu einem Kinde spricht, „muß ich Sie nun noch aufrichten. Also freuen Sie sich, Gräfin, daß uns nichts geschehen ist. Bei der nächsten Fahrt machen wir alles wieder wett."

„Ich möchte nach Haus", murmelte Afra, das Haupt tief gesenkt, während sie hinter der Erbprinzessin her, die mit dem Herzog vorausging, an der Seite des Erbprinzen den Bahnhof betrat.

„Wie kleinmütig", neckte er „Nein, Gräfin Grünne, so kommen Sie nicht davon. Das wäre ja ein schönes Training, wenn Sie streiken."

Der Zug brauste jetzt heran. In dem wirren Durcheinander, mit dem alle Sportbeflissenen zu den Wagen drängten und ihre Bobsleighs zur Verladung brachten, fand sich Gräfin Grünne plötzlich mit dem Erbprinzen allein in einem Abteil, trotzdem sie doch genau wußte, daß sie nach ihrer Herrin in den Wagen gestiegen.

Aengstlich sah sie sich um.

„Die Erbprinzessin ist da drüben gut aufgehoben", bemerkte der Erbprinz, und Afra sah, wie er mit düsterem Blick seine Gattin streifte, die jetzt vor der Tür des Nebenabteils am Fenster eifrig auf den Grafen Wolfsegg einsprach.

„Nehmen Sie doch Platz, Gräfin", herrschte der Erbprinz Afra an, „sonst kommen wir auch noch um diese Unterkunft."

Die Gräfin gehorchte. Nun setzte sich der Zug auch schon in Bewegung. Afra saß fest eingekeilt zwischen anderen Sportsleuten, die sich mit Eifer über Zeitfahrten unterhielten und gar keine Notiz von ihr nahmen.

Der Erbprinz ihr gegenüber beobachtete sie forschend.

Spott und Ueberlegenheit, die er sonst gerne zur Schau trug, waren wie weggeweht, und ein warmer Schein lag auf seinem ernsten Gesicht, als er leise zu Afra sagte:

„Was hat Sie bloß so verändert, Gräfin? Habe ich Sie gekränkt, daß Sie jetzt immer so nahe am Wasser gebaut haben? Ich wollte Sie gewiß nicht verletzen, wenn ich — ich gebe es zu — weil mir Ihre Scheu Spaß macht, zuweilen vielleicht etwas über die Grenze hinausging, die mir gezogen ist. Wollen Sie mir darum zürnen?"

Afra schüttelte stumm das dunkle Köpfchen. Schon wieder schossen ihr die Tränen in die Augen.

Gegen seine Schmeicheleien, gegen sein Spotten, selbst gegen seine Ungezogenheiten konnte sie sich wehren. Gegen seine Güte nicht.

„Sie sollten einmal Vertrauen zu mir fassen, Gräfin", mahnte der Erbprinz leise, seinen Blick in die dunklen Mädchenaugen senkend. „Vielleicht würden Sie dann doch erkennen, daß Sie keinen treueren Freund als mich haben."

„Nein, nein, Hoheit", wehrte die Hofdame und sah ängstlich um sich, während ihr dunkle Glut in das Antlitz stieg.

Nun kam es doch, was sie immer hatte verhindern wollen, was sie nicht hören wollte und nicht hören durfte. War sie denn ganz verlassen? Hatte sie denn niemand, der ihr zu Hilfe kam? Greifenstein, der einzige, dem sie vertrauen konnte, schien durch die „Dreiermannschaft" so völlig in Anspruch genommen, daß er nicht einmal auf dem Bahnhof Gelegenheit gefunden hatte, sie anzureden. Sie wußte gar nicht, ob er überhaupt im Zuge war.

„Sie mißtrauen mir, Gräfin", fuhr der Erbprinz fort, sich weit vorbeugend, so daß nur Afra ihn verstehen konnte, „ich weiß es. Und doch möchte ich Ihnen heute sagen, Sie haben wirklich keine Ursache, den Hof meinetwegen zu verlassen. Ich gebe zu, Ihre kühle Zurückhaltung reizte mich ein wenig. Man ist leider durch das Entgegenkommen der Frauen sträflich verwöhnt. So machte es mir Spaß, Sie für mich zu gewinnen. Das war nicht sehr brav von mir, ich weiß es, und ich bitte Sie, mir zu verzeihen, wenn Sie es können."

Afra hatte, während der Erbprinz sprach, tief das Haupt auf die Brust gesenkt. Jetzt hob sie mit einem von Tränen verschleierten Blick die dunklen Augen zu ihm auf, so seltsam weh und doch voll so strahlender Dankbarkeit, daß der Erbprinz sie ganz erschüttert anstarrte.

„Was ist Ihnen, Gräfin? Sie zürnen mir doch nicht mehr?"

„Nein, Hoheit, ich bin glücklich, daß Hoheit mich nicht wie alle anderen bewerten, die es für eine Ehre halten, wenn ein Prinz sich um ihre Gunst bewirbt." Und während ein fast harter Zug sich um ihre Lippen legte, fuhr sie tief aufatmend fort:

„Da Hoheit so freundlichen Anteil an meinem Schicks

Amt Brake

Brake, 18. Jan. **Gemeindeausschußsitzung.** Am Montagabend fand hier eine außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Folgende Punkte wurden erledigt: **Niedernhofprojekt.** Die Kommission für öffentliche Arbeiten hat am 8. dieses Monats getagt und die Oertlichkeit vorher besichtigt. Die Kommission will das Projekt mit allem Nachdruck gefördert wissen. Man hofft, dabei einen Teil der Kosten aus dem Notstandsfonds zurückzuerhalten. Immerhin muß die Gemeinde 5—7000 RM. schätzungsweise aus eigenen Mitteln aufwenden. Beschlossen wird alsdann, dem Projekte des Landesbauamts entsprechend die Entwässerung und Ausplanierung des Niedernhofes durchzuführen. **Schloßstraßenprojekt:** Die Kommission schlägt vor, die Straße mit neuer Packlage und Beschotterung zu versehen. Die Kosten werden annähernd 2000 ℳ betragen. Der Anteil der Gemeinde soll von dieser übernommen werden. Die Anlieger sollen die Kosten der Bordsteinbeschaffung übernehmen. Beide Projekte sollen als große Notstandsarbeit beim Arbeitsnachweis angemeldet werden. Die Domänenabteilung will von den Kosten auch ihrerseits einen Anteil tragen und Fuhrleistungen übernehmen. **Weg hinter dem Dorfe betr.:** Beschlossen wurde, die Straße bis zur Stuckmannstraße auszubauen und zwar so schnell wie möglich. Die Kommission für öffentliche Arbeiten wird alles weitere veranlassen und die Schritte einleiten, die zur Anfuhr der Steine notwendig sind. Dem Pfleger Fenski wird die Genehmigung zur Anlage einer Wasserleitungsrohrleitung erteilt. **Kleinkinderschulbescherung.** Zur Aufklärung des im Dorfe verbreiteten Gerüchts, daß der Konsumverein bei der Lieferung für die Weihnachtsbescherung bevorzugt sei, da der dem Gemeindeausschuß angehörende Konsumverwalter H. Mesch seinen Einfluß geltend gemacht habe, beantragte das Ausschußmitglied W. Deppe eine öffentliche Feststellung durch den Gemeindevorstand. Dieser erklärte, daß der Konsumverein im Vorjahre allerdings für etwa 30 ℳ Backwaren geliefert habe. Die übrigen Geschäftsleute hätten den Rest der Lieferung mit weit über 100 ℳ erhalten. In diesem Jahre habe sich der Konsumverein überhaupt nicht an der Lieferung beteiligt; diese sei restlos den Braker Geschäftsleuten zugeflossen. Weiter wurde Beschwerde darüber geführt, daß der Pastor nicht, wie sonst, in diesem Jahre die Bescherung geleitet habe. Man habe damit seitens des Gemeindevorstandes das relative Gefühl der Bürgerschaft verletzt. Es wurde seitens der Vertreter der Linken erklärt, daß die Kleinkinderschule eine Einrichtung der Gemeinde sei. Den Pastor persönlich habe man mit der Nichteinladung nicht treffen wollen. Man sei der Meinung, daß der Abend allein der Kinderlehrerin gehöre und daß es Sache des Gemeindevorstandes sei, darüber zu befinden, wie die Weihnachtsfeier ausgestaltet werden solle. — Ueber die Genehmigung der Einfluchtung des Ostmannschen Neubaues soll die Kommission für öffentliche Arbeiten entscheiden

Lüerdissen, 20. Jan. Am Sonntag, dem 23. Jan., feiert der Kriegerverein Lüerdissen sein diesjähriges Stiftungsfest. Das Fest wird im Saale des Gastwirts Düsenberg in Lüerdissen abgehalten.

Amt Hohenhausen

Lüdenhausen, 18. Jan. Am vergangenen Sonntag feierte der Kriegerverein im Saale des Gastwirts Krooß sein diesjähriges Vereinsfest, zu dem zahlreiche Gäste erschienen waren. Während der musikalische Teil von der Bauleschen Kapelle in zumeist flotten, altvertrauten Weisen bestritten wurden, war das Hauptinteresse auf die theatralischen Vorführungen gerichtet, die in zwei Stücken einen Ausschnitt aus dem Eheleben und dem früheren alten Soldatenleben gaben. Jeder gab sein Bestes und der Erfolg des Festes war damit gesichert.

Harkemissen, 20. Jan. **Zerstörungswut.** Vor einiger Zeit wurden an den Ein- und Ausgängen unserer Ortschaft Warnungstafeln aufgestellt, die den Kraftfahrzeugen in geschlossenen Ortschaften ein vermindertes Tempo vorschreiben. Diese Tafeln wurden das Opfer einer rüpelhaften Zerstörungswut. Man riß die Pfähle einfach aus der Erde und beschmierte die Tafeln mit Schlamm und Erde und brachte sie in dieser „Bemalung" wieder an Ort und Stelle. Es muß Pflicht eines jeden Gemeindemitgliedes sein, darauf bedacht zu sein, daß ein solches rüpelhaftes Benehmen an den Pranger kommt. Da es in den frühen Nachtstunden geschehen ist, so darf man annehmen, daß es auf das Konto der schulentlassenen Jugend zu setzen ist.

Harkemissen, 20. Jan. Am kommenden Sonntag, dem 23. d. Mts., feiert der Ziegelverein Harkemissen und Umgegend sein diesjähriges Stiftungsfest. Die Feier beginnt nachmittags um 4 Uhr und findet im Saale des Gastwirts Adrian in Harkemissen statt.

Talle, 19. Jan. Am letzten Sonnabend fand in der Gastwirtschaft Emminghaus die Generalversammlung des Junggesellenklubs „Edelweiß" statt. Nach Verlesen des Geschäftsberichtes wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Wahl des Vorstandes zeitigte folgendes Ergebnis: Als 1. Vorsitzender wurde Fritz Ellermeier, als Kassierer Emil Batzer und als Schriftführer August Bröker gewählt. Ferner wurde beschlossen, zu Pfingsten das 6. Stiftungsfest unter Mitwirkung der Bauleschen Kapelle zu feiern.

Barntrup

— **Festhallenbau.** Der Stadt Barntrup stand 20 Jahre lang, von 1899 bis 1919, eine Festhalle zu Vereinsfestlichkeiten zur Verfügung. Die Halle war von dem Maurermeister Hartmann auf eigene Kosten auf dem Schützenplatze „Im Teiche" errichtet und wurde 1919 abgebrochen. Jetzt ist aus der Bevölkerung wieder der Wunsch laut geworden, dieser Angelegenheit wieder näher zu treten. Zu einer Vorbesprechung hatten sich am vergangenen Sonntagabend interessierte Kreise im Hotel „Zum Schwan" zusammengefunden. In der Sitzung war man sich darüber einig, daß wegen des Fehlens eines größeren Saales die Errichtung einer Festhalle erwünscht wäre. Seitens der anwesenden Bauhandwerker wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Initiative von der Stadt ergriffen werden müßte, wenn das Projekt und seine finanzielle Sicherung durchgeführt werden solle. Bei der Unsicherheit der Aufbringung der Zinsen für das aufzubringende Kapital könnten die Bauhandwerker die Bauausführung auf ihre Kosten nicht übernehmen, auch wenn die Stadt sowie die einzelnen Vereine sich bereiterklärten, entsprechende Bürgschaften zu übernehmen. Nach längeren Verhandlungen erklärte sich der Bürgermeister mit Zustimmung der beiden erschienenen Ratsherren Flene und Hellwege bereit, die Verhandlungen durch den Magistrat fortzusetzen. Trotz verschiedener Bedenken einzelner Teilnehmer war man der Ansicht, daß als geeigneter Platz für die Errichtung der Festhalle der Schützenplatz am Teichberge angesehen werden müsse. Zwecks Feststellung einer geeigneten Stelle auf dem Schützenplatze soll am Sonntag, dem 23. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr eine Besichtigung an Ort und Stelle stattfinden, wozu der Magistrat und die Vorstände der 20 Vereine geladen werden sollen. Die Bausachverständigen Hartmann und Jolemann sollen nach der Besichtigung geeignete Entwürfe nebst Kostenanschlägen ausarbeiten, die dann in einer demnächst stattfindenden größeren Versammlung besprochen werden sollen.

Amt Sternberg-Barntrup

Bega, 19. Jan. Am Sonntag fand die Generalversammlung des Kriegervereins statt. Der Vorsitzende begrüßte die Kameraden und gedachte des verstorbenen Kameraden Siekmann und des verstorbenen Bundespräsidenten des Deutschen Kriegerbundes, Generaloberst v. Heeringen. Dann setzte Bundesschatzmeister Jungeblut aus Detmold in längeren Ausführungen die Ziele der Sterbekasse auseinander. Der Erfolg war, daß über 100 Kameraden mit Frauen den Beitritt unterschrieben. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Das Kriegerfest soll am 6. Februar in der Stuhlfabrik Kuhlmann und Münster gefeiert werden mit Theater und Ball; die Schenke wurde Kamerad R. Schake übertragen.

Blomberg

— **Stadtverordneten-Sitzung.** Am Dienstagabend traten die Stadtverordneten zum ersten Mal im neuen Jahre zu einer Sitzung zusammen, an der sich auch außer dem Ratsherrn Finke sämtliche Magistratsmitglieder beteiligten. Herr Bürgermeister Dr. Volmer gab zunächst einen ausführlichen Bericht über die allgemeine Lage, insbesondere auch über die augenblickliche Finanzlage der Stadt. Er betonte, daß die Stadt bei den zu erwartenden Steuerüberweisungen im Vergleich zu anderen Städten gut abgeschnitten habe. Von der Gewerbesteuer ständen für das laufende Jahr noch 7000 RM. aus. Der Magistrat hoffe, in diesem Jahre wieder zu geregelten Verhältnissen zu kommen. Der Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres soll noch schriftlich vorgelegt werden. Als 1. Punkt der Tagesordnung stand die Wahl des Stadtverordnetenvorstandes zur Erledigung. Stadtv. Schuhmachermstr. Lesemann (Wahlverband) erhielt 9 Stimmen. Stadtv. Albert (Soz.) 7 Stimmen. Herr Lesemann nahm die Wahl an und dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Stadtv. Kuhlmann (Stadtgemeinschaft) wurde zum stellvertr. Vorsteher gewählt und die Stadtvv. Raab und Koch zum Schriftführer bzw. Stellvertreter. Sämtliche Kommissionen u. Ausschüsse wurden sodann bestätigt. Für den verstorbenen Stadtv. Neubauer tritt sein Nachfolger Stadtv. Raab in den Hauptausschuß. Herr Gastwirt Linnewebel als Ersatzmann in den Fortbildungsschulausschuß und Herr Stuhlfabrikant Lalk in das Kuratorium der Rektorschule. Der Haushaltsplan für das Etatsjahr 1927/28 wurde von der Tagesordnung abgesetzt und soll als einziger Punkt in der nächsten Sitzung behandelt werden. Der Beschluß des Magistrats betr. den Verkauf eines Bauplatzes an die Pesag zur Errichtung einer Wagenhalle auf der Mühlenbreite wird dem Magistrat mit dem Ersuchen zurückgegeben, die Pesag zu fragen, ob sie nicht geneigt ist, den Bau auf dem Niedernbruche zu errichten. Vom Magistrat wird darauf erklärt, daß er alle Konsequenzen, die sich aus diesem Beschlusse ergeben, wie die Einstellung der Früh- und Spätwagenfahrten, wie auch schließlich die Infragestellung des Wagenhallenbaues überhaupt, ablehnen müsse. Dem Antrag der Herren Dr. med. Schütze und Bürgermeister Dr. Volmer auf Errichtung eines Neubaues in der Bahnhofstraße und dem Stuhlbauer Ernst Wagner in der Nebenstraße auf der Mühlenbreite wird unter den üblichen Verkaufsbedingungen in erster Lesung zugestimmt. In zweiter Lesung stimmt das Kollegium auch dem Verkauf an den Postschaffner Schäferbarthold zu. Da auf eine Anfrage des Stadtv. Niemeier, wann die 2. Lesung über den Austausch der Mühlenbreite stattfinde, geantwortet wird, daß der Magistrat sie nicht mehr für erforderlich halte, erklärt der Stadtverordnetenvorsteher Lesemann, daß nunmehr die Angelegenheit der Regierung (Abtlg. des Innern) unterbreitet werden soll. Magistrat und Forstausschuß schlagen vor, die staatlichen Holzverkaufsbedingungen auch für den städtischen Nutzholzverkauf anzuerkennen. Ausgenommen sind hiervon die üblichen Holzmengen, die auf einer freien Auktion verkauft worden sind. Die Stadtverordneten schließen sich diesem Beschlusse an. — Die Brücke über den Königsbach im Zuge des Fußweges von Blomberg nach Maspe muß erneuert werden. Da die Stadt Blomberg und die Gemeinde Maspe verpflichtet waren, die Brücke zu unterhalten, und da außerdem die Stadt an einem Verkehr mit den Dörfern großes Interesse hat, soll ein namhafter Zuschuß gewährt werden. — Dem Vergleich zwischen Kirchen- und Schulgemeinden einerseits und der Stadt Blomberg anderseits über eine vermögensrechtliche Auseinandersetzung wird zugestimmt. Die Kirchengemeinde erhält danach den größten Teil der Grundstücke, verpflichtet sich dafür, für einen Lehrer eine Wohnungsentschädigung von jährlich 480 ℳ zu zahlen. Der vom Reich und dem Lande getroffenen Regelung über eine einmalige Gehaltszulage (Weihnachtsbeihilfe) wird gegen die Stimmen d. Liste Wahlverband zugestimmt. Zum Schluß wurden noch verschiedene Anfragen beantwortet. Eine Anfrage des Stadtv. Golücke, betr. die Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten wird dahin beantwortet, daß zur Zeit 24 Arbeiter mit Notstandsarbeiten beschäftigt werden. — Stadtv. Niemeier befragt den Magistrat wegen der gegen den verantwortlichen Redakteur des Blomberger Anzeigers erhobenen Klage. Der Magistrat antwortet, daß die Klage zwar erhoben, vom hiesigen Amtsgericht aber abgelehnt sei, weil eine Beleidigung nicht vorliege. — Ferner wurde bekanntgegeben, daß der Antrag des Beamtenbundes auf Eingruppierung des Polizeimachtmeisters Meier von Gruppe 4 nach 5 von der Regierung abgelehnt sei. — Nach Erledigung kleinerer Vorlagen wird die Sitzung gegen 11 Uhr geschlossen.

— **Grundstücksverkauf.** Der Vorstand der Städt. Spar- und Leihekasse kaufte für die Kasse das am Marktplatz gelegene Geschäftshaus des Kaufmanns Max Lutz. Als Kaufpreis wird die Summe von 60000 Rm. genannt. Fürs erste soll der Kassenbetrieb noch nicht in das neuerworbene Gebäude verlegt werden. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit noch in der Stadtverordnetensitzung zur Sprache kommen.

Amt Schieder

Wöbel, 18. Jan. Der Kriegerverein hielt am letzten Dienstagabend im Vereinslokal Meier eine Mitgliederversammlung ab, in der der Schatzmeister des Lippischen Kriegerbundes, Herr Jungeblut aus Detmold, einen Vortrag über die im Bunde einzurichtende Sterbekasse hielt. Die Kameraden werden mit ihren Ehefrauen dieser Sterbekasse beitreten.

Amt Schwalenberg

Elbringen, 19. Jan. Kriegerfest. Am 16. Jan. fand bei Gastwirt Niermann das Stiftungsfest des Kriegervereins statt, ein Tag, an dem sich die Bevölkerung zahlreich beteiligte. Am Sonnabendabend schon wurde die Veranstaltung durch einen Zapfenstreich der hiesigen Kapelle eingeleitet u. am Sonntag früh durch ein Trommler- und Pfeifenkorps das „Wecken" vorgenommen. Das Dorf zeigte festlichen Schmuck in Girlanden, auch das Kriegerdenkmal war zur Feier des Tages entsprechend geschmückt. Mittags 1 Uhr versammelten sich die Vereinsmitglieder zum „Antreten". Zunächst ging es zum Kriegerdenkmal, wo der Vorsitzende, Kamerad Büker, eine kurze Ansprache hielt, worauf sich ein Rundmarsch durchs Dorf anschloß. Der Abend vereinte die Mitglieder mit ihren Angehörigen bei einem gemütlichen Tanzabend. Der Verein Elbringen gehört zu den Vereinen, die in kurzer Zeit ihre Jubiläen begehen können. Am 1. April 1878 wurde der Kriegerverein gegründet, so daß er 1928 das 50jährige Stiftungsfest feiern kann, desgleichen der Nachbarverein Sabbenhausen, der am 15. Dezember 1878 entstanden ist. Beide Vereine sind auch dem Lipp. Kriegerbunde wieder beigetreten.

Nachbargebiete

Bielefeld, 19. Jan. Zum Konflikt in der Textilindustrie. Wie die „Westf. N. Nachr." aus Arbeiterkreisen hören, haben die Belegschaften einiger Betriebe der Bielefelder Textilindustrie aus Anlaß des Lohnkonfliktes die Gesamtkündigung eingereicht. Dieses Vorgehen der organisierten Arbeiterschaft ist gleichbedeutend mit einer Arbeitseinstellung, es stellt einen Bruch der Friedensklausel des Tarifvertrages dar, die eine Erledigung von Streitigkeiten durch alle Instanzen der Schlichtungsbehörden vorschreibt. Die bestreikten Firmen haben zu ihrem Schutz Gegenmaßnahmen beim Verbande beantragt. Die Angelegenheit gewinnt im Zusammenhang mit den Vorkommnissen im Münsterland und Elberfeld erhöhte Bedeutung.

Lippischer Pfarrerverein

Lage, 20. Januar 1927.

Am Dienstag fand im Gasthof Freitag eine Versammlung des Lippischen Pfarrervereins statt, die um 1 Uhr nach einem gemeinsam gesungenen Liederverse mit Gebet des Vorsitzenden, Pastor Werdelmann, Detmold, eröffnet wurde.

Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung machte Pastor Zeiß, Schwalenberg, Mitteilung über die **Wiederaufnahme der Arbeit der geistlichen Ziegler-pflege**, die während und nach dem Kriege eine Zeit lang geruht hat. Sie wurde früher schon seit langen Jahren durch lippische Geistliche betrieben, welche die einzelnen Arbeitsgebiete Deutschlands, in denen lippische Ziegler beschäftigt sind, bereisten, die Ziegeleien besuchten, besondere Gottesdienste für Ziegler abhielten, wofür die Lippische Landessynode die Mittel zur Verfügung stellte. Jetzt soll die Arbeit möglichst durch einen besonderen, aus dem Arbeiterstande hervorgegangenen Berufsarbeiter betrieben werden, und nicht nur lippische, sondern auch andere Ziegeleiarbeiter umfassen. Sie soll betrieben werden in Verbindung mit dem deutschen „Centralausschuß für Innere Mission" und demselben als „Sektion Zieglerpflege" angegliedert werden. Ein vorläufiger Ausschuß, bestehend aus Zeiß-Schwalenberg, Held-Sonnenborn, von Reden-Wendlinghausen, Prieß-Horn, Müller-Lieme hat die Sache in die Hand genommen. Pastor Zeiß gibt Ort und Zeit der nächsten Tagung dieses Ausschusses bekannt und lädt alle lippischen Pfarrer, die sich in früheren Jahren an der Zieglerpflege durch Besuchsreisen betätigt haben und dafür interessieren, zu der Sitzung ein.

Pastor Zeiß empfiehlt ferner, die Bestrebungen des **„Landesverbandes gegen den Alkoholmißbrauch"**, deren Förderung nötiger ist denn je, wie die tägliche Skandalchronik der Zeitungen von Unfällen und Ausschreitungen, deren Ursache der Alkoholmißbrauch ist, beweist. Der Landesverband gibt drei Flugblätter zur Bekämpfung der Alkoholnot heraus, deren eines sich an die lippische Frauenwelt, das andere an die Arbeiterschaft wendet, das dritte ein ernstes Wort an alle ernsten Christen ist.

Auch der Beitritt zum **Deutschen Bund abstinenter Pfarrer**, dem schon ein Drittel der lippischen Pfarrer angehört, wird von dem Redner den Pfarrern dringend empfohlen.

Pastor Meyer-Detmold berichtet über die Kolportage christlicher Schriften, die vom Lippischen Landesverein für Innere Mission ausgeht, der einen Kolporteur in die Kirchengemeinden sendet. Die Pfarrer werden gebeten, ihn freundlich aufzunehmen und seine Arbeit zu fördern.

Superintendent Tölle-Lemgo wünscht, daß auf die Tagesordnung der Versammlungen des Pfarrvereins regelmäßig Fragen des inneren christlichen Lebens, die uns heute mehr denn je bewegen, gesetzt werden und macht entsprechende Vorschläge.

Pastor Eilers-Lemgo hält eine einmalige jährliche gesellige Zusammenkunft der Mitglieder des Lippischen Pfarrvereins mit ihren Frauen für erwünscht, damit auch die Letzteren einander näher kennen lernen. Er schlägt als Ort der Zusammenkunft die Wilhelmsburg bei Lage vor.

Pastor Hänisch-Leopoldshöhe beantragt, daß der Lippische Pfarrverein, der dem Deutschen Pfarrverein eingegliedert ist, auf den jährlichen Tagungen des letzteren regelmäßig vertreten sein möge.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung wird verhandelt über die **Stellungnahme des Pfarrvereins zum Reichsbund der höheren Beamten.** Der Lippische Pfarrverein gehört wie der Deutsche Pfarrverein dem Reichsbunde der höheren Beamten an, dessen Blatt monatlich allen Mitgliedern des Pfarrvereins zugeht. Obgleich wir nicht Staatsbeamte sind und manche Frage des Reichsbundes für den Pfarrerstand nicht zutrifft, legen wir doch auf die Zugehörigkeit der Pfarrvereine zum Reichsbunde höherer Beamten Wert und wahren dieselbe.

Als 2. Punkt der Tagesordnung behandelte Superintendent Corvey-Hohenhausen die Einrichtung der **Landeskirchlichen Krankenzuschußkasse**, die ihren Mitgliedern Zuschüsse in Krankheitsfällen gewährt. Mitglieder derselben sind die lippischen landeskirchlichen Geistlichen und Konsistorialbeamten, die Ehefrauen und Witwen derselben; die Kinder unter 21 Jahren, sofern sie nicht beruflich tätig sind. Die Kasse, die am 1. Dezember 1926 ins Leben getreten ist, wird vom Konsistorium verwaltet. Die überwiegende Mehrzahl der lippischen Geistlichen nebst ihren Familienangehörigen ist ihr beigetreten. Der Vortragende erläuterte näher die Satzungen der Kasse und beantwortete die verschiedensten Anfragen, die aus der Versammlung an ihn gestellt wurden.

Folgender Gegenstand der Tagesordnung ist Stellungnahme des Pfarrvereins zu einer **Entscheidung des Lippischen Landgerichts betreffend Abweisung einer Klage wegen Vergütung für Meliorationen.** (Es handelt sich um die Kirchengemeinde Donop.) Die Entscheidung des Landgerichts ist abgedruckt im Gesetz- und Verordnungsblatt der Lippischen Landeskirche vom 3. Januar 1927. Da die gerichtliche Entscheidung für sämtliche Pfarrer, auf deren Pfarren Meliorationen vorgenommen sind, von einschneidender Bedeutung ist, schließt sich an die Vorlesung und Erläuterung der Entscheidung durch Pastor Ruperti-Lüdenhausen eine eingehende Besprechung, an der sich auch zwei anwesende Landwirte, die als Sachverständige für landwirtschaftliche Meliorationen zur Versammlung des Pfarrvereins eingeladen sind, beteiligen. Es wird beschlossen: Der Pfarrverein beauftragt seinen Vorstand, bei Verhandlungen über Meliorationen die Rechte der Pfarrer zu wahren.

Als letzter Gegenstand der Tagesordnung wird über eine Frage verhandelt, die auf den Klassenversammlungen in Schötmar und Detmold im Herbst 1927 angeregt ist und später vom Konsistorium auch den Superintendenten der kirchlichen Klassen vorgelegt ist: **„Erscheint es wünschenswert, außer der Klassenversammlung eine jährliche Versammlung der Kirchenvorstände der Klassen zu halten?"** Die gegebene Anregung ist bei den genannten Klassenversammlungen damals beifällig aufgenommen worden. Die Leitung dieser Zusammenkünfte soll in der Hand des Superintendenten der Klasse liegen, welcher auch die Tagesordnung festsetzt, zu der die einzelnen Kirchenvorstände Themata anmelden. Die vervielfältigten Tagesordnungen gehen durch den Superintendenten den Gemeindepfarrern zu, die sie an ihre Kirchenvorstände verteilen.

In der Besprechung des Pfarrvereins wird von verschiedenen Seiten der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß durch derartige zwangslose Aussprachen der Kirchenvorstände eine Gemeinde der anderen in den äußeren und inneren Nöten des Gemeindelebens dienen kann und daß derartige Zusammenkünfte geeignet sind, die Mittätigkeit der Kirchenältesten am kirchlichen Leben der Einzelgemeinde wie der Landeskirche zu beleben. Die Angelegenheit soll in den einzelnen Kirchenvorständen und in den im Herbst 1927 bevorstehenden Klassenversammlungen weiter verfolgt werden.

Gegen 6 Uhr schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung und teilte mit, daß die nächste Versammlung des Pfarrvereins bald nach Ostern in Lage stattfinden und einen Tag dauern wird, wobei vormittags über „Aufstellung eines Lehrplans für den Konfirmationsunterricht", nachmittags über „Evangelisation und Gemeinschaftspflege" verhandelt werden wird. — Es sei noch erwähnt, daß auf dem letzten deutsch-evangelischen Pfarrertag in Breslau 1926 der evangelische Pfarrerverein Oesterreichs seinen Anschluß an den deutschen Pfarrerverein vollzog. Der Beitritt des österreichischen Brudervereins wurde in Breslau mit besonderer Freude begrüßt. Das Organ des deutschen Pfarrervereins, „Das deutsche Pfarrerblatt" kommt allwöchentlich in annähernd 20 000 deutsche evangelische Pfarrhäuser Deutschlands und Oesterreichs und umschließt die evangelische Pfarrerschaft als ein einigendes Band wie es in der Geschichte unserer Kirche, seit es evangelische Pfarrer und Pfarrhäuser gibt, noch nicht bestanden hat.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 19. Jan. In den ersten Kursen wurde die Börse heute fast allgemein enttäuscht. Der Geldmarkt war unverändert leicht. Die Vergleiche zu dem gestrigen Schluß gaben ein unheitliches Bild. Glanzstoff erheblich höher. Gesfürel, Darnat, Farben, besonders die beiden letzten wurden heute morgen stark abgeschwächt. Sehr widerstandsfähig und teilweise um mehrere Prozente höher der Montan- u. Elektromarkt. Ueberhaupt erstreckt sich das Realisationsgebiet mehr auf die in der letzten Zeit gestiegenen Nebenwerte (Adlerwerke, Linke-Hoffmann). Anleihen vernachlässigt und schwächer. Ausländer ruhig. Pfandbriefmarkt behauptet, besonders Rheinstahl im Verlauf fest (plus 4%). Der weitere Verlauf ist schwankend. Die Kassawerte fest. Kolonialwerte schwächer. Anleihen und Ausländer vernachlässigt. Vorkriegspfandbriefe geteilt. Rentenbriefe schwächer. Hypothekengold fester, zum Teil gestrichen Geld. Der Schluß lag 1—2% unter Anfangsniveau. Doch war die Kursentwicklung weiter sehr uneinheitlich. Die anfangs stark gedrückten Werte können Erholung erzielen. Nachbörse in Spezialwerten wieder fester. — Kriegsanleihe 0,912—0,913; Ablös.-Stücke 361; Hapag 177—178¼; Hansa 219—220; Lloyd 162—64; Darnatbank 285; Deutsche Bank 192—95; Diskonto 187; Schultheiß 331; A. E. G. 175¼; Bergmann 175; Bochumer Guß 191½; Deutsch-Lux. 191; Erdöl 185; I. G. Farben 339; Gelsenberg 191; Daimler 104; Dessauer Gas 188; Charl. Wasser 135¼; Gesfürel 238—239; Hamb. Elektr.-W. 177¼; Harpener 204; Köln-Neuessen 188—189; Mannesmann 224—232; Mansfelder 154; Oberlaks 152½; Orenstein 148; Ostwerke 279; Rhein. Stahlw. 232; Rütgersw. 146½; Schuckert 175¾; Siemens & Halske 216; Ver. Stahl 159; Ver. Glanzstoff 490.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 19. Jan. Weizen: Manitoba I Jan.-Febr.-Dampfer 14,10, Manitoba II 14,10, Barusso (80 kg) Febr.-März-Dampfer 12,20. Roggen: Deutscher 12,85, amerikanischer II 11, La Plata 11, La Plata Jan.-Febr.-Dampfer 10,90, russischer 11. Gerste: Donau 9,70, Russen 9,80, La Plata Januar-Februar Dampfer 9,40, amerikan. Malzgerste 9,75, Kanada III. Qualität 9,85, Kanada IV. Qual. 9,75. Hafer: Vomm. Weißhafer 11,20—11,50, La Plata Jan.-Febr.-Dampfer 7,75. Mais: La Plata 7,50, Donau-Galfor März-April-Dampfer 7,30, südrussischer Gelbmais 7,45.

Biehmarkt

Hamburg, 19. Jan. Zum gestrigen Schlachtviehmarkt waren 1089 Kälber und 4292 Schweine aufgetrieben. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Kälber: b) 86—92, c) 74—82, d) 30—65. — Schweine: a) 72, b) 71, c) 71, d) 62—69. Sauen 60—64. Marktverlauf: Kälber mittelmäßig, Schweine ziemlich rege.

Witterungs-Uebersicht

vom Mittwoch, den 19. Januar 1927.

(Nachdruck verboten.)

Während Reste des Nordseetiefs sich noch immer halten, ist von Süden her ein neues Teilstief nach dem Elbegebiet gelangt. In der flachen, über Mitteleuropa liegenden Tiefdruckmulde schieben sich wärmere Luftmassen auf kältere, so daß verbreitet leichter Schnee oder Regen fällt. Das westliche Deutschland liegt unter ausgedehntem Mischungsnebel. Vom Norden und Osten her strömen der Tiefdruckmulde Kaltluftmassen zu, teilweise mit erheblicher Energie; in Ostpreußen weht bei 7 Grad Kälte in Böen stürmischer Nordost. Das nordöstliche Hochdruckgebiet festigt sich weiter infolge des Zustroms von Kaltluft.

Vorhersage für den 20. und 21. Januar.

Wolkig, vielfach neblig, strichweise Niederschläge, meist in Form von Schnee; leichter Frost; schwache östliche bis nördliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Deutsch-Evang. Frauenbund. Heute abend 8 Uhr: Mitgliederversammlung im kleinen Saal des Arminiushotels. Vortrag von Herrn Konsul. Rat Jolephion: „Religiöse Seitenwege in der Gegenwart". Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. erhoben.

— **M.-G.-V. Liedertafel.** Heute Gesangstunde im Neuen Krug, anschl. Bekanntmachungen. Pünktl. u. vollzähl. Erscheinen unbedingt erforderlich.

— **M.-G.-V. Arion.** Heute abend 8½ Uhr: Singstunde im Teutoburger Hof. Erscheinen Pflicht!

— **Stahlhelm.** Die in Aussicht genommene Wanderung mit dem Endziel Grotenburg findet nicht am 22. d. M., sondern Sonnabend, 29. d. M. statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

R. S. V. Höntrup-Wellentrup. Sonnabend 8 Uhr: Gen.-Versammlung im Vereinslokal Wellentrup. Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht.

Geschäftliches

90 Prozent aller Wünsche für das neue Jahr beziehen sich auf die Gesundheit als das kostbarste Gut, das wir besitzen. Eine bessere Gesundheit im neuen Jahr setzt eine Bedingung voraus: die Erkenntnis, daß der Mensch das Produkt seiner Ernährung ist und daß unsere heutige allzu verfeinerte Kultur-Ernährung, unsere moderne „Kulturküche", einer Korrektur bedarf, wenn nicht weiterhin ein Allerweltsübel unser Glück trüben und unsere Tage verkürzen soll: Verdauungsnöte, Darmträgheit, Stuhlverstopfung! Die Korrektur unserer mehr oder weniger gesundheitswidrigen Ernährungsweise erfolgt durch Brotella. Ein Teller Brotella täglich ist uns Erwachsenen und unsern Kindern eine gewisse Garantie für den Besitz eines Ideals, das wir zur Jahreswende „Glück" oder Gesundheit nennen.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Klüt, 19. Januar.

Der Weg von Klüt nach Detmold, von der Herberhauser Ziegelei bis zur Feldstraße, spottet augenblicklich jeder Beschreibung. Seit Anfang Dezember lagern die zerkleinerten Steine an der Straße; dadurch ist die Straße so beengt worden, daß Fußgänger und Radfahrer in höchste Lebensgefahr geraten, wenn ein Auto oder Wagen die Straße entlang fährt. Auch ist die freie Straßenseite dermaßen mit Schmutz bedeckt, daß man mit den Stiefeln darin stecken bleibt. Ist die Stadt Detmold nicht in der Lage, die Straße vom Schlamm zu reinigen, wie das vor dem Kriege auch geschah, oder sind die Handwerksgeräte für die Jetztzeit zu unmodern geworden? Ferner möchten wir nun an die Wegebauverwaltung der Stadt Detmold die Frage richten, warum die Steine so früh angefahren sind, wenn sie nicht eingewalzt werden? Hoffentlich wird die Straße nun auch so verbreitert bis zur Klüter-Grenze, wie sie am Klüterberge in der Stadt gemacht worden ist, denn die Straße ist für den heutigen Verkehr zu schmal, auch hätten wir gerne einen Fußweg bis vor Klüt, damit wir jedem Wagen und Auto nicht auszuweichen brauchen. Hoffentlich läßt die Wegebauverwaltung nicht allzu lange mit dem Einwalzen der Steine auf sich warten, damit wir Klüter nicht mehr zu schimpfen brauchen. S. P. u. H. M.

*

Wann werden die Dorfwege gebessert?

Berlebeck, 19. Januar.

Die Dorfwege befinden sich zum Teil in einem unbeschreiblichen Zustande. Allgemein werden Klagen über die Wege laut. Die Einwohner des Stembergs würden der Dorfvertretung dankbar sein, wenn man für eine Ausbesserung des Weges bei Landwirt Möllmann schnellstens bemüht wäre. Hier ist eine Ausbesserung sofort nötig, weil er von vielen Einwohnern täglich mehrere Male benutzt werden muß. Mit Hilfe der Arbeitslosen, einiger Fuder Kohlenschlacken und etwas gutem Willen läßt sich schnell ein fester Weg herstellen. Muß die Gemeinde auf alle Mängel erst durch die Zeitung aufmerksam gemacht werden? Zi.

Erster Kammermusikabend

Dem Gedächtnis Beethovens war der 1. Kammermusikabend geweiht, den der Leiter unseres Landeskonservatoriums Prof. August Wemeler im Verein mit den Herren Max Lacek (Violine) und Hugo Köhler (Violoncell), beide aus Hannover, im Saal des Gesellschaftshauses am Dienstag veranstaltete. War es nun der Name Beethoven, dessen 100. Todestag am 26. März 1927 man in der ganzen musikalischen Welt festlich begehen will, war es der in den letzten Jahren in Detmold so selten gewordene Genuß edelster musikalischer Kunst, jedenfalls erlebte man einmal wieder den Anblick eines bis zum letzten Platz ausverkauften Saales bei einem Kammermusikabend. — Welch eine glückliche Hand der Veranstalter dieses Abends mit der Auswahl seiner Mitkünstler gehabt hatte, bewies gleich die Ausführung des in Abänderung des Programms um der nötigen musikalischen Steigerung willen an den Anfang gestellten Trios G-Dur Op. 1, einer um 1800 vorgenommenen Neubearbeitung eines Jugendwerkes des gewaltigen Tonmeisters. Das überaus anmutige, humorvolle Werk fand durch die Herren Lacek, Köhler und Prof. Wemeler (am ganz prachtvoll klingenden Steinway-Flügel, vom Musikhaus Siedbrat in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt) eine ausgezeichnete Wiedergabe. Die Herren Lacek und Wemeler vereinigten dann ihre große Kunst in der geradezu vollendeten Ausführung der Violinsonate Op. 47, die der Komponist dem berühmten Geiger, Musikpädagogen und Komponisten Rodolphe Kreutzer gewidmet hat, die ursprünglich aber für den mulattischen Geiger Bridgetower, mit dem Beethoven diese Sonate zweimal öffentlich gespielt hat, bestimmt gewesen sein soll. Hier in der Kreutzer-Sonate hatte der Geiger Gelegenheit, seine eminente Technik, mit der er dieses ungemein anspruchsvolle Werk meisterte, und die Tonschönheit seines Instruments aufs Glänzendste zu beweisen. Wie das aus den Saiten jauchzte, jubelte und schluchzte, das ging durchs Ohr ins Herz und zwang zu einer Andacht und Spannung, die sich am Schluß in stürmischem, oftmaligem Hervorruf beider Künstler entl

Verdingung.

Es sollen vergeben werden:

1. Die Erdarbeiten, rund 1800 cbm Bodenbewegung,
2. die Anlieferung von rund 700 cbm Packlage- und 500 cbm Decklagesteinen,
3. die Herstellung von 80 m Zementrohrkanälen, 40 cm lichter Weite,
4. rund 2500 qm Packlage der Steinbahnerbreiterung,
5. rund 30 lfd. m = 32 cbm Böschungsmauerwerk und
6. 480 qm Gossenpflasterung

für die Erbreiterung der Gemeindestraße von der Hillentruper Papiermühle bis Hillentrup.

Zeichnungen und Bedingungen dazu sind beim Landesbauamt Lemgo in den Vormittagsstunden jedes Werktages einzusehen und Angebotsvordrucke daselbst gegen Erstattung der Schreibgebühren zu haben.

Die Angebote sind bis zum 29. d. M., vormittags 10 Uhr, an das unterzeichnete Bauamt einzureichen, woselbst die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber geöffnet werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Lemgo, 18. Januar 1927. (781

Landesbauamt.

Am Sonntag, 27. Februar, nachm. 2 Uhr

findet die

Generalversammlung

der Ziegelvereins-Hilfskrankenkasse, Ersatzkasse, in Elbringen bei Gastwirt Habenicht statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabnahme, 2. Vorstands- und Aufsichtsratswahl, 3. Wahl der Kassenärzte und Arztevertrag betr. 4. Beitrags-Verzugsgebühren. 5. Einführung der Familienversicherung, 6. Genehmigung der beschlossenen Satzungsänderungen durch den Vorstand und Aufsichtsrat von 1925/26. 7. Satzungsänderung für 1927. 8. Verschiedenes.

783) J. A.: **Rechnungsführer Büker.**

Bezirksfürsorgestelle Detmold-Land.

In den nachstehend angeführten Ortschaften werden im laufenden Jahre Mütterberatungsstunden an folgenden Tagen abgehalten:

Horn: 3. Februar, 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in der neuen Schule:

Heidenoldendorf: 4. März, 6. Mai, 1. Juli, 2. September, 4. November, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Hesse:

Schlangen: 10. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni, 14. Juli, 11. August, 8. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Heinrich Povve;

Pivitsheide B. L.: 11. März, 13. Mai, 8. Juli, 9. September, 11. November, nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Barkemeier sen.:

Meinberg: 20. Januar, 17. März, 19. Mai, 21. Juli, 15. September, 17. November, nachmittags 2 Uhr, in der alten Schule:

Remmighausen: 21. Januar, 18. März, 20. Mai, 21. Juli, 16. September, 18. November, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Siggas;

Kalkhausen (Amt Detmold): 27. Jan., 24. März, 28. Mai, 28. Juli, 22. September, 24. November, nachmittags 3 Uhr, in der Schule:

Nienberg: 28. Januar, 25. März, 27. Mai, 22. Juli, 28. September, 25. November, nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Schneiders:

Hiddesen: 4. Febr., 1. April, 3. Juni, 29. Juli, 30. September, 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Kleinkinderschule:

Heiligenkirchen: 11. Febr., 8. April, 10. Juni, 5. August, 7. Oktober, 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Schule:

Stapelage: 17. Februar, 21. April, 16. Juni, 18. August, 20. Oktober, 15. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Pfarrhaus;

Ruxkdorf: 18. Februar, 22. April, 17. Juni, 12. August, 14. Oktober, 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Multhaupt:

Ingenhausen: 8. März, 10. Mai, 12. Juli, 13. September, 8 November, nachmittags 2 Uhr, im Schloß;

Heiden: 8. Februar, 12. April, 14. Juni, 9. August, 11. Oktober, 13. Dezember, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Kühring.

Die Beratungsstunden werden von dem zuständigen Kreisarzt abgehalten.

Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (10060

Abteilung I Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Selbst. holl. Original-Erstlinge

von jetzt ab vorgekeimt, bringen Ernten im Juni. Solange Vorrat, versende nach allen Stationen, prompt und zu festen Preisen. Ferner empfehle Imlinteren, Preußen, Industrie, Odenwälder, gelbfl. Speise- u. weißfl. Futterkartoffeln. (600

Ed. Vogt, Arminstraße 59. Telefon 907.

Ziegelkarren aller Art

unter mehrjähriger Garantie für Haltbarkeit, sowie Karren für Baugeschäfte und Hausbedarf, ferner Mundstücke liefert (18757

Hch. Meier, Ziegelkarrenfabrik

Schötmar, Fernruf 198, Amt Salzuflen.
Katalog gratis. Probekarre franko

Prima

Hemdenstoff 48 Pfg.

per Meter, 70 cm breit, (Ia schwerer Nessel) ferner: 100 cm 69 Pfg., 125 cm 96 Pfg. Engros-Verkauf an Private — nicht unter 15 Meter.

Bolana Gel. m. b. H., **Berlin SO 16.** Köpenicker Straße 54. (647.3

Todes-Anzeige.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles mein geliebter Mann, meines Kindes herzlieber Vater, mein geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

James Rosenbaum

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hilde Rosenbaum
geb. Müller

Detmold, den 19. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Landkrankenhauses aus statt. Trauerfeier vorher.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie dem Kameradschaftlichen Verein und Herrn Pfarrer Schmidt für seine trostreichen Worte sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Ww. Pauline Dröge
und Kinder.

Werlerfeld-Schötmar, 18. Jan. 1927.

Donnerstag
Freitag
Samstag

3 Schlußtage in unserem INVENTUR-AUSVERKAUF



Ein Posten **Unterhosen** Futterware jedes Stück **1.25**

Ein Posten **Einsatz-Hemden** jedes Stück **1.50**

Ein Posten **Futterhosen** extra schwer la. Ware jedes Stück **1.95**

Ein Posten **Rodel-Garnituren** Stell., reine Wolle jede Garnitur **4.95**

Ein Posten **Damenschürzen** weiß, reizende Formen weit unter Preis jedes Stück **75 ₰**

Ein Posten **Untertaillen** guter Stoff m. Stickerei garn. jedes Stück **45 ₰**

Ein Posten **Sweater** Stuttgarter Fabrikat reine Wolle jedes Stück **2.95**

Ein Posten **Kinder-Anzüge od. Kind.-Kleider** Stuttgarter Fabr. r. Wolle jedes Stück **6.90**

Ein Posten **Hemdhosen** Seidentrikot Weit unter Preis jedes Stück **1.45**

So billig kauft man nur jetzt!

Damen-Blusen Damen-Röcke Kinder-Strickjacken Damen-Kleider in Waschseide Serie I **3.00**	Damen-Mäntel Damen-Mäntel Kinder-Kleider Kinder-Mäntel Serie II **5.00**	Damen-Mäntel Dam.-Seidenkleider Kinder-Samtkleider Damen-Wollkleider Serie III **10.00**	Dam.-Jackenkleider Damen-Mäntel Gesellschaftskleider Damen-Wollkleider Serie IV **15.00**	Damen-Velour-Mäntel Rips-Jackenkleider Dam.-Seidenkleider Regenmäntel Serie IV **20.00**

Schotten für Kinderkleider Meter **75 ₰**	**Futterserge** 1/1 Seide, 90—100 cm breit Meter **3.00**	**Oberhemd** gestreift oder einfarbig Zephir **2.95**	**Herren-Kragen** 4fach Mako fabelhaft billig **45 ₰**	**Rohnessel** 78/80 cm breit Meter 49 ₰, 38 ₰ **29 ₰**
Donegal 130 cm breit Meter **1.50**	**Crêpe de chine** einfarbig, 95 cm breit Meter **4.00**	**Selbstbinder** Schleifen fabelhaft billig **25 ₰**	**Damen-Schürzen** Kretonne und Siamosen 1.25 **75 ₰**	**Hemdentuch** 80 cm breit, eigene Bleiche Meter 58 ₰, 48 ₰ **42 ₰**
Blusenstreifen reine Wolle, 70 cm breit Meter **1.50**	**Crêpe de chine** gestreift oder kariert 95 cm breit . . . Meter **6.00**	**Herren-Stricksocken** schwere Qualität . . . **18 ₰**	**Korsetten** Einzelteile jedes Stück **50 ₰**	**Doppelbr. Nessel** starke Bettwäsche-Qualität. 160 cm br. 1.20, 140 cm br. **88 ₰**
Schotten 100 cm breit, reine Wolle Meter **2.00**	**Seiden-Kaschmir** gute Farben, 95 cm breit Meter **6.00**	**Herren-Socken** Jacquard, schöne Dessins **75 ₰**	**Kissenbezug** Kretonne und Nessel 95 ₰ **78 ₰**	**Schürzensiamosen** indanthren, 116/120 cm, riesige Musterauswahl. Meter 1.25, 95 **88 ₰**
Mantelstoffe gemustert, 130 cm breit Meter **2.00**	**Mousseline** reine Wolle, gemustert Meter **1.00**	**Herren-Socken** Kaschmir, reine Wolle **1.45**	**Bettbezüge** Kretone 130/2 0 **4.90** Nessel 140/200 **3.90**	**Küchentücher** rot und blau kariert oder Gerstenkorn, 42 ₰, 32 ₰ **28 ₰**
Schotten 130—140 cm breit reine Wolle . . . Meter **3.00**	**Mousseline** reine Wolle, schöne Dessins Meter **1.50**	**Damen-Strümpfe** Seidenflor, gute Qualität **85 ₰**	**Damen-Hemden** moderne Formen 1.25 **78 ₰**	**Halbstores** englisch Tüll, gute Qualitäten volle Größen 6.90, 3.90 **1.95**
Velour reine Wolle für Jackenkleider u. Mäntel 130 cm breit . . . Meter **4.00**	**Bettdamast** gestreift, prima Qualität 160 cm 1.85 130 cm breit **1.45**	**Damen-Strümpfe** Bemberg-Waschseide leicht verblichen . . . **1.50**	**Damen-Nachthemden** Musterstücke und Einzelteile 3.95, 2.95 **1.95**	Ein Fabrikposten **Handfilet-Stores** in reicher Ausführung 9.75, 6.90 **3.90**
Gabardine u. Kammgarn 130 cm breit reine Wolle, Meter **4.00**	**Doppelbr. Hemdentuch** für Bettbezüge, la. Ware 130 cm breit . . . Meter **1.10**	**Damen-Strümpfe** reine Wolle, Kaschmir schöne Farben . . . **2.50**	**Damen-Nachtjacken** aus guten Stoffen mit Umlegekragen 1.95, 1.45 **1.45**	Ein Posten **Bettdecken** englisch Tüll enorm billig, 9.75, 6.90 **4.90**
Bastseide mit Bordüre, Kunstseide 130 cm breit . . . Meter **2.00**	**Geblumt. Damast** riesige Musterauswahl 160 cm br. 2.25 130 cm br. **1.95**	**Kinder-Strümpfe** Mittelgrößen. Wolle platt. durchweg **75 ₰**	**Damen-Garnituren** eleg. Hemd und Beinkleid 5.95 **4.95**	Ein Posten **Bettvorlagen** Jute-Smyrna 3.50, 2.60 **1.95**
Taffet reine Seide, kariert oder gestreift . . . . . Meter **3.00**	**Haustuch** gute erprobte Ware 160 cm br 1.85 150 cm br. **1.45**	**Schulstrumpf** r. Wolle, fabelh. billig 9—12 **2.95** 9—12 **1.95** Mittelgrößen **1.25**	**Unterröcke** Satin, 1/1 Wolle, Seide, jedes Teil ein Schlager 4.95, 2.95 **1.95**	Ein Posten **Kochelleinendecken** 130/150 **2.90**, 75/150 **2.50**, 65/130 **1.95**

ALSBERG

Detmold

Landestheater

Freitag, 21. Januar
7.45 Uhr
(28. Abonnement)
Das reizende Lustspiel
Der Gatte des Fräuleins.

Preis-Skat

Freitag, 21. Januar
Anfang 8 Uhr, bei
Wilh. Beckmann
Krummer Ellenbogen

Erteile praktisch. Unterricht im Anfertigen jed. **Damengarderobe**
Gleichzeit. bringe meine **Damenschneiderei** in empfehlende Erinnerung. (748
Frau M. Brinck
Schneidermeisterin
Lange Straße 80, 1. Et.

Reparaturen
an Uhren, Schmucksachen, optischen Artikeln schnell u. preiswert (6622
Wilhelm Nagel jun.
Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe Lipp Hof.

Heute expreß gemachte
Rinderwurst
Pfd. 50 Pf. (777
Karl Herbst, Bruchstr.

Empfehle heute frische
Bratwurst
Wellfleisch
Schweine-Mett
trockenen fett. Speck
Schinkenspeck
Fritz Schling.

Stempel liefert **Hans Götz** Detmold

Habe abzugeben:
Stangenschweine und leichte Ferkel
sowie eine junge hochtr. Milchkuh. **König**
Pivitsheide B. L. 27.

7.50 Mark



kosten 50 Meter best verzinktes Drahtgeflecht, 1 Meter breit.
Verlangen Sie Angebot
Hermann Hüls
Drahtgeflecht - Fabrik
Bielefeld. (189

Reichs-Adreßbuch Mosse
4 Bände 1926
abzugeben (775
Auskunft-Zentrale
Luisenstraße 12

Die gegen den Revierförster Frischemeier brieflich ausgedrückten Beleidigungen nehme ich reumütig zurück.
Hellweg.

Guterhaltenes
Piano
aus Privathand gegen bar zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. m. Preis u. Nr. 769 a. d. Ldsztg.

Herrschaftliche
6-Z.-Wohnung
in guter Lage, ist gegen Freundl. 3—4-Z.-Wohn. a. Zub. zu vertauschen.
Schr. Off. u. Nr 767 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Ladenlokal
zu mieten gesucht.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 778 a. d. Geschäftsstelle der Ldsztg.

Bauplatz
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 771 a. d. Geschäftsstelle der Landesztg.

VERTRETUNG
einer
WELTFIRMA
der Weinbranche (Rhein und Mosel) mit weitverzweigten, alten Beziehungen zu ersten Hotel- und Restaurantkreisen ist für
Detmold neu zu vergeben.
Nur Herren mit entsprechenden Beziehungen — Nennung bereits innehabender Vertretungen unerläßlich — belieben zu schreiben unter F. N. W. 402 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Federwagen
kleiner Kasten, zirka 10 Zentner Tragkraft, gebraucht, gut erhalten, abzugeben. (749
Schlachtermeister
Priesent, Schötmar
Fernruf Amt Salzuflen Nr. 770

Geschäftshaus
möglichst in der Nähe der Bahn, zu kaufen od. pachten gesucht. Tauschwohnung vorhanden.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 688 a. d. Geschäftsstelle der Landesztg.

In Detmold, Zentrum oder Westseite, wird ein
Haus
mit 500—600 qm freiem Platz zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 774 a. d. Geschäftsstelle der Landesztg.

Haus
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 772 a. d. Geschäftsstelle der Landesztg.

Tücht. Beizer und Mattierer
für eichenfourn. Schlafzimmer sofort gesucht.
Westdeutsche Holzindustrie
Detmold

Tücht.
Maschinenschreiner
für sofort gesucht.
Meier & Aulenberg
Möbelfabrik
Blomberg i. L.

Jung. Mädchen
sucht Stellung f. Laden u. Haushalt. War längere Zeit im Geschäft tätig. Ferner sucht ein junges Mädchen Stellg. als Stütze. Nachzufr. u. Nr. 788 i. d. Geschst.

Für sofort gesucht für ein Hotel in Holland ein
Wirtschaftsfräulein
nicht unter 30 Jahren. Gehalt 40 Gulden pro Monat.
Schriftl. Bewerbungen unt. Nr. 786 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Junges Mädchen sucht in nur gutem Hause
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee.
Schr. Ang. u. Nr. 784 a. d. Gesch. d. Ldsztg.

Gesucht für sofort für Ziegelei Nähe Bremens ein erfahrener
Ziegeleischmied
und ein
Heizer
Beide müssen längere Jahre in diesen Stellungen tätig gewesen sein.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 751 a. d. Geschäftsstelle der Ldsztg.

Ein zuverlässiger
Heizer
welcher m. Presse, Walzen u. Kollergang umgehen kann, gesucht.
Ziegelei Lücking
752) **Paderborn.**

Suche zu Anfang März
sämtl. Leute
für Ofen, Presse und Schieferberg. Bin am Sonntag morgen, 23./1., in **Schötmar (Tivoli)** und Mittwoch, 26./1., in **Lage, „Alter Keller“**, zu sprechen. (754
Ad. Stukenbrok
in **Belbert (Rheinland)**
Kuhlendahler Str. 92

Tüchtiger junger
Brenner
wohlvertraut mit dem Brennen aller Ziegelwaren und Glasuren, sucht sof. od. sp. Stellg. Angeb. erb. an (765
Martin Wieczorek
Ziegelei zur Bünte
Post Windheim
Kreis Minden (Westf.)

Landwirtschaftlicher Beamter
27 Jahre, sucht Stellung a. Lagerist in Genossenschaft oder ähnl. Unternehmen. Kaution in Höhe von 1000 bis 2000 Mark kann gestellt werden. Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 764 an die Geschst. d. Ldsztg.

Zum 1. April suche ich einen zuverlässigen landwirtschaftlichen
Knecht
nicht unt. 18 Jahren. Zu erfragen in der Gesch. der Landes-Ztg. unter Nr. 723.

Suche für sofort einen jüngeren (780
Bäcker-Gesellen
August Stecker
Schlangen i. L.

Suche zum baldigen Antritt ein ehrl., saub.
Küchen-Mädchen
welches Interesse hat für kalte Küche, u. ein ehrliches, sauberes
Hausmädchen
am liebsten vom Lande. Gute Behandlung zugesichert. Gehalt n. Übereinkommen. (760
Café Grönemeyer
Gerthe-Bochum

Für Versandgeschäft in ländlichem Bezirk wird perfekte
Stenotypistin
u. Maschinenschreiberin per sofort gesucht. Buchhaltungskenntnisse erw. Dauerstellung bei Familienanschluß.
Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 750 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Jung. Mädchen
zur Erlernung d. Küche zum 1. März gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Gasthof Westfälisches Haus
Adolf Möllemeier

Suche z. sof. für einf. Haush. (Vater. m. erw. Sohn) eine (747
ältere Person
z. Führung d. Haush.
Frau Anna Mohrmann
Stellenvermittl.
Lemgo, am Gymnasium
Fernruf 331

Jung. Mädchen oder Frau
für ca. 8 Wochen zur Pflege gesucht, welche auch den Haushalt mit beaufsichtigt.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 779 an die Geschäft. der Landeszeitung.

Suche zum 1. 3.
junges Mädchen
zur weiteren Ausbildung nach Hessen.
Schr. Angeb. unter Nr. 699 a. d. Gesch. d. Landes-Zeitung.

Suche zum 1. April für eine Gastwirtschaft auf dem Lande ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
Schriftl. Angeb. unt Nr. 753 a. d. Geschäftsstelle d. Landeszeitung.

Jung. Mädchen
sucht Stellung
z. Erlernung d. Haushalts b. voll. Familienanschluß i. best. Hause. Stadt bevorz. Schlicht um schlicht. Schr. Angebote unter Nr. 778 an die Geschst. d. Ldsztg.

Aelt. Mädchen
das selbständig ist, sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Schriftl. Angebote unter Nr. 776 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Jung. Mädchen
18 J. alt, sucht Stellung im Geschäftshaushalt; möchte auch gern im Laden mit angelernt w. Schr. Ang. u. Nr. 759 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

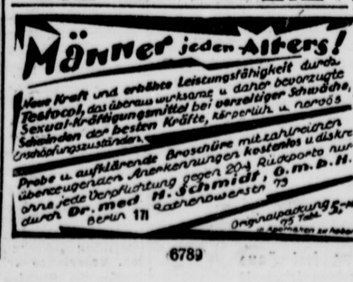
Frauen,
Männer, verlangen Sie unsere Preisliste! Zusendung diskret gegen 10 Pf. Rückporto. (13375
Hyg. Versandhaus
Bielefeld. Postfach 286.

Konditorei und Café Brinkmann
Heute, Donnerstag:
Großer Opern-Abend
Als Gastspiel-Einlage für die Tage **Donnerstag, Freitag und Sonnabend:**
Auftreten Herrn Joe Larso und Partnerin
Manipulat und Experietat in ihren verblüffenden Darbietungen.
Programmwechsel! Eintritt frei!

Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche“
Pivitsheide V. L.
Am Sonntag, dem 23. Januar 1927
feiert obiger Verein sein diesjähriges
Stiftungsfest
im Saale des Herrn Barkemeier
wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**
Anfang 4 Uhr

F. W. Kipp, Bielefeld
Fernsprecher 3988. Siechenmarschstraße 31.
Spezialgeschäft für
Schaufenster-Dekorationsartikel und Laden-Einrichtungen
(Glasschränke — Regale — Theken — Glasaufsätze — Firmenschilder — Schaufenstergestelle — Büsten — Glasplatten — Vasen — Ständer — Spiegel
Gasthaus-Möbel (Tische und Stühle aller Art) (761
Vertreter der für erstklassige Qualitätsarbeit bekannten Firma
Ernst Rockhausen Söhne, Waldheim i. Sa.

Drucksachen aller Art liefert preiswert **Meyersche Hofbuchdruckerei.**



6789